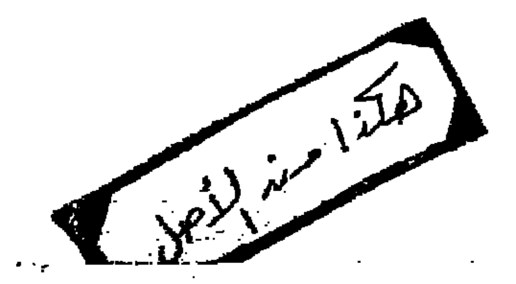


ISRAEL NACHRICHTEN
חדשות ישראל

MITTWOCH, 28. MAI 1975 • PREIS: IL 1.40 יום רביעי, י"ח סיון תשל"ה ★ המחיר: ל"י

Wieder Kämpfe in Beirut - 15 Personen getötet

Gestern nachmittag flackerten ...e Kämpfe zwischen Phalange ...nd Palästinensern erneut in ...irut auf. Nach zweistündigen ...fechten konnte die Polizei die ...uhe wieder herstellen, doch ...rden die Kämpfe in den spä... Abendstunden erneut aufge...mmen.

Der Sprecher des Innenmini...riums sagte, die Kämpfe wa-ren in drei Stadtvierteln ausgebrochen. In den Vierteln Schajach, Karantina und Ejn Roumane spielten sich heftige Gefechte ab, bei denen mindestens 15 Personen den Tod gefunden haben sollen.

Präsident Suliman Franghie bemühte sich den ganzen Tag über um eine Regierungsbildung. Nach Konsultationen mit einigen führenden Parlamentsabgeordneten hielt der Präsident Beratungen mit Mitgliedern der Militärregierung ab, die vorgestern zurückgetreten war.

NOTE AN ARAFAT

PLO-Führer Yassir Arafat erhielt gestern eine wichtige sowjetische Note, über deren Inhalt nichts verlautet wurde. Die Note wurde Arafat von dem sowjetischen Botschafter übergeben, der mit ihm die Beziehungen zwischen seinem Lande und der PLO erörterte.

SUEZKANAL FREIGELEGT

Der Suezkanal, der Ende der nächsten Woche dem Verkehr übergeben wird, ist von allen Minen gereinigt worden. Dies gab ein Sprecher der Suez-Behörde bekannt. Etwa 700.000 Minen sind im Verlauf der letzten Monate unschädlich gemacht worden. „Alles wurde ausgeräumt. Sogar Zahnbürsten, die sich im Kanal befanden, sind entfernt worden" bemerkte ein britischer Journalist, der der Räumung beigewohnt hatte.

Bentow : Unzureichende Gesundheitsdienste

Jerusalem (HM) — Die Tat...he, dass die arabischen Sta... grössere Konzentrationen von ...ilisten Laben als Israel und ...s daher ihr Hinterland gefähr...er ist als das unsrige, sollte ... nicht allzusehr beschwichti.... Man könne niemals wissen, ...nn ein neuer Krieg ausbricht ...d welche verheerende Wir...gen dieser haben könnte.

Diese Warnung sprach Ge...dheitsminister Schemtow in ... Knesset aus.

Um den Notstandsbedürfnis... nachzukommen, fehlt es mindestens an 6000 Betten in den Krankenhäusern, sagte der Minister. Während sich die Gesundheitsdienste im Jom Kippurkrieg beispielhaft verhalten hatten, sei es zweifelhaft, ob die Notstandshilfe für Verwandete usw. auch in einem zukünftigen Kriege so gut funktionieren werde. Dazu sei eine enge Koordination zwischen dem Gesundheitsministerium, der Armee, der Polizei, den Haga-Formationen, der Bürgerwehr etc. erforderlich. Man müsse alles tun, um in einer zukünftigen Notstandslage Panik, Verstopfung der Zugangsstrassen und Chaos zu verhindern.

Keine Rundfunkreportagen bei ernsten Terroranschlaegen

(HM) — Nur die Hälfte aller ...itärpflichtigen Mädchen die...: in der Armee, erklärte Ver...digungsminister Schimon Pe... in Beantwortung einer In...pellation des Likud-Abgeord...n Akiva Nof.

...5 Prozent der Mädchen sind ... den Armeedienst ungeeignet, ... Prozent wurden aus religiö... Gründen vom Dienst befreit, ...tere 17 Prozent der Kandidatinnen sind verheiratet.

In Beantwortung einer anderen Anfrage des Likud-Abgeordneten Josef Tamir, sagte der Verteidigungsminister, dass bei zukünftigen Terroristenanschlägen Direktreportagen im Rundfunk und Fernsehen verboten sein werden, um den Terroristen keine Hinweise in bezug auf die gegen sie getroffenen Gegenmassnahmen zu geben.

Militaerindustrie in den Negew und in den Galil

Die Militärindustrie soll aus dem Landeszentrum in den Negew und in den Galil transferiert werden. Dies erklärte Verteidigungsminister Peres in der Knesset. Er fügte hinzu, ein Ausschuss, dem Vertreter einiger Ministerien angehören, befasse sich mit dem Problem u. werde Gegenden aussuchen, in denen fast keine Menschen wohnen. Die Transferierung werde viele Jahre dauern und werde nach ersten Berechnungen zwei Milliarden IL kosten.

Peres entgegnete auf eine Interpellation von MdK Mordechai Ben-Porat (Maarach). Er sagte des weiteren, bisher sei es noch nicht festgestellt worden, was die Explosion in einer Waffenfabrik im Scharon vor zwei Wochen verschuldet hatte.

Ermaessigte Kino- und Theater-Karten fuer Soldaten

(...AT) — Bis jetzt haben Sol...n auf Urlaub nur bei den ...Kommandanten der grösse... Städte ermässigte Karten für ...ater und Kino kaufen kön.... Dadurch waren Soldaten ...achteiligt, welche spät nach...ags aus dem Sinai kamen ... in Tel Aviv bzw. in Beer ...ewa ihren Urlaub verbrin... wollten. Als sie zu den Bü... der Stadtkommandanten ka...n, gab es im allgemeinen ...e ermässigten Karten mehr. ...ieser Misstand soll jetzt be...igt werden und zwar dadurch, ...s ermässigte Karten für Vor...lungen in Tel Aviv oder Be... Schewa auf dem Flugplatz von Refidim (Bir Gafgafa) verkauft werden. Soldaten, die künftig mit dem Flugzeug auf Urlaub kommen, werden vor ihrem Abflug von Refidim dort ermässigte Karten kaufen können.

„EGGED"-SEKRETARIAT GEBILDET

...in Sekretariat der „Egged"-...operative, dem Mitglieder der ...den Listen angehören, ist ge...n nach einem Kompromiss...schlag des Richters Löwen...g gebildet worden. Man hofft, ...s damit der interne Zwist ...gelegt worden ist.

KEINE GRATIS-FAHRDIENSTE BEI „EGGED" FÜR SOLDATEN

In der Knesset gab der Verteidigungsminister gestern seinem Bedauern darüber Ausdruck, dass die Frage der Gratis-Beförderung von Soldaten durch „Egged" vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt werden müsse.

Die finanziellen Forderungen der „Egged"-Gesellschaft konnten nicht akzeptiert werden, sagte der Minister in Beantwortung einer Interpellation.

Vor drei Monaten hatte ein Knessetausschuss eine dreimonatige Probezeit für die Beförderung von Soldaten auf den Egged-Linien empfohlen. Die Empfehlungen scheiterten jedoch an den hohen Geldforderungen der Autobuskooperative.

Wirtschaftsausschuss der Knesset empfiehlt »schleichende Abwertung« des Israel-Pfundes

Der Wirtschaftsausschuss der Knesset empfahl gestern, die Möglichkeit der Einführung einer „schleichenden Abwertung" zu erwägen, um dadurch höhere Einnahmen im Exportwesen zu erzielen.

In den Empfehlungen heisst es, bei einer „schleichenden Abwertung" sollten die Rentabilität des Exportes, beziehungsweise die erhöhten Produktionskosten einkalkuliert werden Des weiteren wurde die Errichtung eines „Rentabilitätsindex für Exportprodukte" empfohlen, damit das Realeinkommen der Exporteure und Industriellen gewährleistet wird.

Der Wirtschaftsausschuss war auf Ansuchen des MdK Salman Schuwal (Likud) zusammengetreten. Dem Export muss vor allen anderen Aufgaben Priorität eingeräumt werden, lautete die Empfehlung.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Israel Kargmann, übte an den Ministern für Finanzen und Justiz Kritik, dass sie zu den Schamgar-Empfehlungen noch nicht Stellung genommen haben. Er wies die Behauptung zurück, dass die British-Bank hätte verkauft werden sollen. „Dies hätte den Staat eine Milliarde IL gekostet und Jehoschua Ben Zion wäre bis heute auf freiem Fuss gewesen".

Investitionslage wurde durch Abwertung nicht gebessert

Die Abwertung vom November 1974 änderte nichts an der Tendenz des Rückgangs von ausländischen Investitionen in Israel. Im vergangenen Jahr war zum ersten Mal seit der Rezession von 1966/67 ein beträchtlicher Rückgang im Volumen ausländischer Investitionen zu verzeichnen. Diese beliefen sich 1974 auf nur 60 Millionen Dollar, im Vergleich zu 160 Millionen Dollar im Jahr 1973.

Der Jahresbericht der Staatsbank, in dem diese Daten enthalten sind, begründet diese Entwicklung mit der verschlechterten Sicherheitslage im Lande und der Wirtschaftsdepression in der westlichen Welt, meldete unser HM-Korrespondent und fügt hinzu:

Der Jahresbericht der Staatsbank soll am Freitag veröffentlicht werden. Nebst anderem weist der Bericht auf die Tatsache hin, dass es viele Kaufleute und auch Privatpersonen letztens vorziehen, Bargeld statt per Schecks Rechnungen zu bezahlen.

Im Laufe des Jahres 1974 erhöhten sich die Aussenschulden Israels um 1,8 Milliarden Dollar (und nicht, wie in einer Zeitung gestern irrtümlich veröffentlicht wurde, um 18 Milliarden Dollar). 1973 war die Steigerung auf 500 Millionen Dollar, 1972 auf 158 Millionen Dollar beschränkt

Insgesamt beliefen sich die Aussenschulden Israels Ende 1974 auf 6.25 Milliarden Dollar, verglichen mit 5,1 Milliarden Dollar Ende 1973 und 4,1 Milliarden Dollar Ende 1972. Im Jahre 1974 beliefen sich auch die kurzfristigen Anleihen auf 500 Millionen Dollar oder auf 9 Prozent der Gesamtschulden.

Finanzausschuss enthebt Sanbar der persönlichen Verantwortung

Auf der gestrigen Sitzung widmete der Finanzausschuss der Knesset seine Aufmerksamkeit den Befunden der Schamgar-Kommission in Zusammenhang mit dem Bankrott der Israel-Britannia-Bank. Unser HM-Korrespondent berichtet, nach stürmischer Debatte habe der Ausschuss die Schamgar-Empfehlungen, zusammen mit seinen eigenen Empfehlungen, an die Regierung mit der Bitte verwiesen, die Gesetzesnovelle zur Verstärkung der Kontrolltätigkeit über die Handelsbanken baldmöglichst der Knesset zur Bestätigung zu unterbreiten. In der Zwischenzeit sollte die Kontrolle auf administrativem Wege verstärkt werden.

Auf der gestrigen Ausschusssitzung war der springende Punkt die Frage, ob Staatsbankpräsident Sanbar für die ihm vom Schamgar-Ausschuss zugeschriebenen Unzulänglichkeiten in der Beaufsichtigung der insolventen Bank zur persönlichen Verantwortung gezogen werden solle. In diesem Falle müsste Sanbar daraus die Konsequenzen ziehen.

Elf Mitglieder des Ausschusses, einschliesslich dessen Vorsitzender Israel Kargmann, beantworteten diese Frage verneinend. Ein Minderheitsbefund von fünf weiteren Mitgliedern, darunter der Maarach-Abgeordnete Mosche Schachal, waren der gegenteiligen Meinung und sagten, ein Spitzenbeamter müsse für die Vergehen seiner Untergeordneten einstehen.

STREIKENDE MÜSSEN SICH MORGEN BEI DER POLIZEI MELDEN

Die gestrigen Bemühungen der Polizei, den Streikenden der Aschkelon—Ejlat- Pipe - Line die Verfügungen des Arbeitsgerichtes zuzustellen, scheiterten erneut. Gegen die Streikenden war auch eine Strafanzeige eingereicht worden, weil sie sich ohne Erlaubnis mit Booten der Pipe-Line seit Tagen im Meer aufhalten, damit man ihnen die gerichtlichen Verfügungen nicht zustellen kann.

Morgen früh haben sich die Streikenden bei der Polizei zu melden. Gestern wurden sieben von ihnen verhaftet, als sie sich an Land begaben und Nahrungsmittel einkaufen wollten.

Ford am Sonntag nach Salzburg

Präsident Ford wird am Sonntag um 12.30 Uhr israelischer Zeit zu seinen Gesprächen mit Präsident Sadat eintreffen. Drei Sitzungen sind vorgesehen, sagte ein Sprecher in Washington. Die dritte Sitzung wird am 2. Juni abgehalten.

BABY GEFUNDEN

Ein gesundes Baby wurde Freitag auf offenem Feld neben der Awschalom-Palme südlich von Rafiach gefunden.

Das Kind ist in ein Spital transferiert worden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Segen Mosche Wortmann, der vorgestern im Libanon fiel, wurde gestern unter grosser Beteiligung in Jerusalem beigesetzt.

UNGLÜCK IN YORKSHIRE

In Yorkshire, England, stürzte ein Autobus in die Tiefe. 34 Personen fanden den Tod.

Mit tiefem Schmerz teilen wir das Ableben unserer lieben Mutter,

Frau RECHA ROSENBERG
geb. JACOBSON

mit.
Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

ILSE TAUB, geb. Rosenberg
ALICE GADIEL, geb. Rosenberg
HEINZ ROSENBERG
RUDOLF ROSENBERG
und Familie

Allon auf vier Tage nach Bukarest

Aussenminister Jigal Allon hat sich gestern abend nach Rumänien zu viertägigem Besuch begeben. Vor seiner Abreise dementierte der Minister die Gerüchte, wonach er in Bukarest mit sowjetischen Vertretern zusammentreffen werde. „Ich hätte mich gefreut, wenn dies der Fall sein könnte" sagte Allon in einem Fernseh-Interview.

Der Aussenminister fügte hinzu, er werde unter anderem mit rumänischen Ministern die Frage einer Vertretung der PLO in Bukarest anschneiden, glaube jedoch nicht, dass er die Eröffnung eines PLO-Büros verhindern werde können.

J. SCHAARI NACH BUKAREST

MdK Jehuda Schaari hat sich nach Bukarest begeben. Er wird an einer Tagung der Interparlamentarischen Union teilnehmen.

Maarach und Likud gegen Fussballverband

In äusserst heftig formulierten Erklärungen prangerten gestern die Fraktionen des Maarach und des Likud in der Knesset einen präzedenzlosen Angriff gegen zwei Abgeordnete, MdK. Josef Sarid (Maarach) und Ehud Olmert (Likud) an. Die Beiden hatten sich den Zorn der Fussballer zugezogen, weil sie den Fussballverband in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Unterausschusses für Sport innerhalb des Knessetausschusses für Erziehung kritisierten.

Unser HM-Korrespondent schreibt: Die Forderung der Fussballvereinigung, dass Sarid und Olmert deswegen vom Unterausschuss entfernt werden mögen, löste in der Knesset grosse Empörung aus. Der Vorsitzende der Maarach-Fraktion Mosche Wertmann fand die Forderung unerhört. Er sagte, die Fussballvereinigung scheine keine Ahnung über die Pflichten und Aufgaben eines demokratischen Parlaments zu haben. Ähnlich äusserte sich der Vorsitzende der Likudfraktion Mosche Nissim.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Ein amerikanischer Sprecher sprach in Paris die Befürchtung aus, dass die Zusammenstösse im Libanon einen neuen Krieg zwischen Syrien und Israel auslösen könnten.

Britischen Staatsbürgern wurde von der Regierung geraten, vorläufig von Reisen nach dem Libanon abzusehen.

Ein Film über das Privatleben Hitlers soll von Ludwig Kirscher, einem Gemüse-Importeur in München, geplant werden.

Ein Rückzug Israels ist nicht der einzige Weg zu einer Beilegung des Nahostkonfliktes, erklärte der österreichische Aussenminister in einem Intrview mit dem ägyptischen Blatt „Al Ghoumuria".

Schwere Vorwürfe an die Adresse Ägyptens richtete gestern die Moskauer „Prawda". Das Blatt war erzürnt, dass ägyptische Blätter sensationelle Berichte über sowjetisch-libysche Waffentransaktionen veröffentlicht hatten. Der Jahrestag der Unterzeichnung des sowjetisch-ägyptischen Freundschaftsvertrages wurde in Kairo von keiner Tageszeitung erwähnt.

Die Genfer Nahost-Konferenz wird auf ein unbestimmtes Datum verschoben werden. „Sowjetskaja Rossia" schreibt, vor der Einberufung der Genfer Konferenz müssten sich die Araber endlich einigen.

LOTTO ZIEHUNG

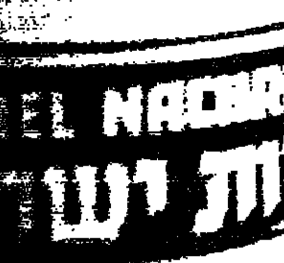
Bei der gestrigen Lotto-Ziehung 21/75 wurden die Zahlen 2, 8, 20, 23, 29, 31 und Zusatznummer 21 gezogen. (Ohne Gewähr)

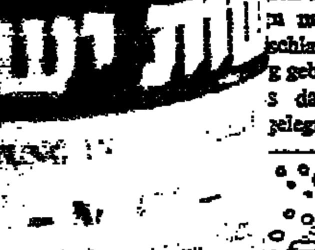
DAS WETTER

Voraussage: Heiter, trocken, niedrige Luftfeuchtigkeit. Hohe Temperaturen dauern auch heute an. Morgen leichte Abkühlung.

Temperaturen: Jerusalem und Lod 24—36; Tel Aviv 20—31; Haifa 22—32; Golan-Höhen und Galil 22—35; Hule, Emek Jesreel und Tiberias 19—40; Totes Meer 24—42; Beer Schewa 22—39; Ejlat 28—43 Grad.

תל־אביב־יפו
TEL-AVIV - JAFO
P.P. — שולם
139





aus Israels PRESSE

SELBSTÄNDIGKEIT DES LIBANON IN GEFAHR

Die **Jerusalem Post** bedauert, dass es im Libanon nicht im gleichen Masse wie in Jordanien gelungen ist, die Terroristen auszuschalten. Es bleibt jetzt nur noch zu hoffen, dass es nicht zu einer völligen Anarchie im Libanon kommt. Für Israel ist die politische Situation im Nachbarland jedenfalls höchst gefährlich. Leider kam es gerade in diesem Augenblick zu einem Feuergefecht zwischen einem Zahal-Kommando und libanesischen Truppen.

Hazofe befürchtet, dass jetzt ein Weiterbestehen eines selbständigen Staates Libanon ernstlich gefährdet ist. Die Mehrheit der Moslems steht offensichtlich auf der Seite der Terroristen, die auch Syrien unterstützt. Solange es praktisch zwei Machtträger im Libanon gibt, eine offizielle Regierung und die Terroristenherrschaft, besteht keine Aussicht auf Beruhigung.

Maariw sieht den Libanon in einer ausweglosen Sackgasse, nachdem weder die Christen nachgeben noch die Terroristen ihre Stellung aufgeben wollen. Der unter diesen Umständen *aufgezwungene Beschluss*, praktisch nichts zu beschliessen, kann sich so auswirken, dass der Libanon in zwei Staaten aufgesplittert wird.

GEMÄSSIGTE POLITIK IN SAUDIEN

Haarez stellt eine bemerkenswerte Abwendung vom Radikalismus in Saudien fest. König Chaled hat in einem Interview mit der „Washington Post" eindeutig erklärt: Israel darf in den Grenzen von 1967 leben. Praktisch bedeutet dies, dass Saudien jetzt von der Möglichkeit einer israelisch-arabischen Koexistenz im Nahen Osten überzeugt ist.

JÜDISCHE INITIATIVE IN DEN USA

Für **Jediot Achronot** muss es als historischer Wendepunkt bezeichnet werden, dass der Kongress der Präsidenten der jüdischen Organisationen in den USA jetzt zusammen mit nichtjüdischen Politikern über israelische Probleme Beratungen führt. Endlich wurde also aus all dem Versagen in der Nazizeit die Konsequenz gezogen, dass es Initiativen geben muss, um die offizielle Regierungspolitik zu berichtigen.

STARKE HAND GEGEN WILDE STREIKS

Dawar betont, dass die streikenden Arbeiter der Erdölleitung jetzt isoliert sind. Die Regierung kann in aller Schärfe gegen sie vorgehen, ohne einen Widerspruch der Histadrut befürchten zu müssen. Sie muss vor allem für die Vollstreckung der Vorführungsbefehle sorgen.

Omer unterstreicht den beschämenden Präzedenzfall, dass Juden ihre eigene Gerichtsbarkeit *verhöhnen und Wege zur* gütlichen Schlichtung ihrer Forderungen ausschlagen.

SO ENTSTEHT KEINE JÜDISCHE SIEDLUNG

Al Hamischmar zeigt Entrüstung über die Tatsache, dass letztlich arabische Lohnarbeiter in Pitchat Rafiach eine jüdische Siedlung gründen. Es handelt sich hierbei um die gleichen Beduinen, die schon dort sesshaft waren, bevor beschlossen wurde, dieses Gebiet zum Mittelpunkt eines jüdischen Gemeinschaftslebens zu erklären.

GEFÄHRLICHER KOOPERATIV-KONFLIKT

Für **Schearim** besteht die Gefahr, dass nicht nur Tausende von Arbeitnehmern, sondern auch Hunderttausende von Autobusfahrgästen schwere Einbussen erleiden werden, wenn der interne Konflikt zwischen den „Egged"-Fraktionen nicht beigelegt werden kann.

UNWÜRDIGE RABBINATSWAHLEN

Hamodia spricht von einer Entwürdigung des ganzen Rabbiner-Instituts durch die beschämende Atmosphäre von den Rabbinatswahlen in Haifa. Die am meisten geeigneten Kandidaten *wurden so lange unter Druck* gesetzt, bis sie schliesslich darauf verzichteten, sich um dieses Amt zu bewerben.

Unsere liebe Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

SELMA KESCHNER

geb. HÖFLICH

ist im Alter von 87 Jahren von uns gegangen.

Die Beerdigung findet vom Friedhof Sanhedria aus, heute Mittwoch, 28. Mai 1975, um 14.30 Uhr statt.

Im Namen der Familie:
HANNI und ALLAN BORKOWSKI, New York
BETTI und PAUL ALSBERG, Jerusalem

Die ASKARA für unsere unvergessliche

JONA TRUDE MEYER-SCHARF

findet Freitag, 30. Mai 1975 statt.
Wir treffen uns um 2.00 Uhr nachm., am Eingang zum Friedhof in Giwat Schaul, Jerusalem.

SAUL SCHARF und Familie

Die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG
für unseren lieben Freund

Innenarchitekt ABBA ORDOVER

findet anlässlich des ersten Jahrestages am Freitag, 30. Mai 1975 statt.
Treffpunkt um 9 Uhr morgens, am neuen Tor des Friedhofes in Cholon.

Im Namen seiner Freunde:
ABRAHAM LIPSCHUTZ

WOCHENRATGEBER

28. MAI — 3. JUNI 1975

Geburtstag 22. Mai — 21. Juni: Sie können in dieser Woche nur erfolgreich sein, wenn Sie sich bereit finden, mit anderen Menschen eng zusammenzuarbeiten. Lassen Sie sich nicht auf Einzelaktionen ein.

Geburtstag 22. Juni — 23. Juli: Sie haben sich auf Glatteis begeben. Seien Sie mehr als vorsichtig und versuchen Sie nicht, Ergebnisse zu erwarten, die nicht eintreten können. Lassen Sie sich nicht zu einem Geschäft verleiten, das nur negativ sein wird.

Geburtstag 24. Juli — 23. August: Sie haben jetzt die Gelegenheit, Ihre Angelegenheiten zu verbessern. Es kann alles in Ordnung gehen, wenn Sie ganz allein arbeiten. Lassen Sie sich nicht von Ihren Freunden beeinflussen.

Geburtstag 24. August — 23. September: Lassen Sie sich nicht von Lob und schönen Worten beeinflussen. Sie können erfolgreich sein, wenn Sie nicht versuchen werden, zu klug erscheinen zu wollen.

Geburtstag 24. September — 23. Oktober: Vorschläge, die man Ihnen zur Zeit macht, sind positiv. Dennoch sollten Sie vorsichtig sein und nichts unternehmen, was zu Schwierigkeiten führen könnte.

Geburtstag 24. Oktober — 22. November: Regen Sie sich keineswegs auf. Jede Form der Gefühlsregung kann nur negative Folgen bringen.

Geburtstag 23. November — 21. Dezember: Gehen Sie in dieser Woche keine Gefahren ein. Versuchen Sie die Routine, wie stets durchzuhalten. Sie sind zur Zeit für alle möglichen Schwierigkeiten anfällig.

Geburtstag 22. Dezember — 20. Januar: Ihre Illusionen brechen zusammen. Sie sollten sich nicht auf irgendwelche Beeinflussungen einlassen.

Geburtstag 21. Januar — 19. Februar: Sie werden eine gute Woche haben, wenn Sie imstande sind, sich zurückzuhalten und nicht zuviel zu fordern. Neue Freunde können Ihnen helfen. c

Geburtstag 20. Februar — 20. März: Auf lange Sicht können Sie erfolgreich sein. *Machen Sie keine Versuche*, jetzt sofort zu Erfolgen zu gelangen!

Geburtstag 21. März — 20. April: Sie sind in dieser Woche zu weit allem ausgesetzt, das mit Gefühlen zusammenhängt. Daher sollten Sie nichts tun, was eine endgültige Entscheidung verlangt.

Geburtstag 21. April — 21. Mai: In allem, was Liebe und Geist angeht, haben Sie Erfolg. Geschäftliche Angelegenheiten sollten fürs erste zurückgestellt werden

Katjuscha-Raketen auf Zfat, auf Awiwim und Naharia

(WT) — Eine Anzahl von Katjuscha-Raketen wurde in der Nacht auf Dienstag vom Libanon aus gegen Zfat, Awiwim und Naharia abgeschossen.

Im Abschnitt Zfat und Awiwim fielen die Raketen und explodierten ungefähr um elf Uhr nachts, ohne Verluste oder Schäden anzurichten. In Naharia explodierten zwei Raketen um *2.30 Uhr nachts. Eine Explosion* erfolgte im Norden der Stadt in einem unbewohnten Industrieviertel, sodass keine Verluste entstanden. Allerdings wurden Fensterscheiben zertrümmert und ein Transformator der Elektrizitätsleitung beschädigt. Dadurch entstanden Stromunterbrechungen in einigen Industriewerken des Bezirkes. Angestellte der Elektrizitätsgesellschaft reparierten den Schaden sofort. *Die* Einschlagstelle der zweiten Rakete konnte nicht gefunden werden und es ist anzunehmen, dass sie im Meer unweit der Küste explodierte.

Bei diesem Angriff ging es um Katjuscha-Raketen von 122 mm Kaliber, wie sich in den Händen der Terroristen befinden. Die Reichweite dieser Raketen beträgt gegen 20 km und es ist daher anzunehmen, dass sie von libanesischem Gebiet aus abgeschossen wurden und nicht aus Israel. Das letzte Mal wurden die erwähnten Ortschaften Ende 1974 mit Katjuscha-*Raketen beschossen.*

DIENSTWOHNUNG IN EJLAT VERKAUFT

Eine Dienstwohnung der Histadrut in Ejlat, die heute mehr als 250.000 IL wert ist, wurde dem früheren Arbeiterausschuss-Sekretär Zwi Stechmann vor eineinhalb Jahren zum Preise von 35.000 IL verkauft. Stechmann besass damals bereits eine Privatwohnung in Ejlat.

Der Histadrut-Sprecher betonte, dass der Kaufpreis nach dem Gutachten eines bevollmächtigen Schätzers festgelegt worden und seiner Höhe nach durchaus angemessen war.

Vom Dienst zurueckgestellter Soldat trug jahrelang Uniform und Dienstgrade

Ein Soldat, der untauglich für den Militärdienst erklärt wurde, erweckte jahrelang den Eindruck, dass er weiterhin Militärdienst leiste und erhöhte sogar mehrmals seinen Dienstgrad. Ein Militärgericht verurteilte ihn jetzt zu einem Jahr Gefängnis.

Während der ganzen Periode hatte der Soldat jeden Morgen in Uniform sein Haus verlassen und war dann am Nachmittag mit zahlreichen Berichten über seine Heldentaten zurückgekehrt. Obwohl er während seines kurzen Militärdienstes keinen Dienstgrad erhalten hatte, beförderte er sich schon bald nach seiner Entlassung zum Unteroffizier und dann zum Feldwebel. Nach dem *Jom Kippur-Krieg* berichtete er seiner Familie über die Beförderung zum Oberfeldwebel. Mehrere Zeugen haben ihn mit diesen Rangabzeichen gesehen.

Selbst einen Psychiater, bei dem er in Behandlung stand, konnte er die ganze Zeit über irreführen. Dieser war fest davon überzeugt, dass er einen im aktiven Militärdienst stehenden Unteroffizier behandle.

Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Zwi Lindsky, konnte dem Gericht jedoch Beweise vorlegen, aus denen sich ergab, dass auch die Militäreinheit, in der dieser Soldat gedient hatte, nicht ganz von einer Mitschuld freigesprochen werden kann. Dem Zahlmeister dieser Einheit war überhaupt nicht mitgeteilt worden, dass der Soldat vorzeitig aus dem Militärdienst ausgeschieden ist. Er schrieb daraufhin einen Brief an seine Wohnadresse, in dem er mitteilte, dass ihm „wegen automatischer Verlängerung seines Pflichtdienstes" noch eine Soldzahlung in Höhe von 1.800 IL zustehe. *Dieses Schreiben* diente dem Soldaten zur Untermauerung seiner Heldenberichte.

Nach der Auffassung der Militärrichter wäre in diesem Falle eine schwere Strafe zu verhängen gewesen. Nachdem aber der angeklagte Soldat offenbar einer psychiatrischen Betreuung bedarf, beschränkten sie das Urteil auf ein Jahr Gefängnis.

Nach der ersten Aussprache in der Maarach-Fraktion:

Wesentliche Übereinstimmung über die israelische Aussenpolitik

„Keine Rückkehr zu den Grenzen von 1967" — erklärte Ministerpräsident Jizchak Rabin bei den ersten politischen Beratungen der Maarach-Fraktion der Knesset zum unveränderlichen Grundsatzprogramm der israelischen Regierungspolitik.

Als künftige Grenzlinien mit seinen arabischen Nachbarstaaten fordert Israel folgende Linien: **Im Sinai** ein tiefes *Gebiet* jenseits der Grenzen von 1967 sowie Scharm e-Scheich mit einer Landverbindung von noch zu vereinbarender Breite mit Ejlat, **im Golan** eine ausreichende Absicherung der bereits gegründeten und auf keinen Fall aufzugebenden Siedlungen, in **der Jordansenke** ein jüdisches Siedlungsrecht auch unter der Voraussetzung, dass Jordanien im Rahmen des Allon-Planes einen Teil des Westufergebiets zurückerhält und gesicherten Grenzen zustimmt. Über eine erneute Aufteilung von **Jerusalem** kann es keine Diskussion geben.

Ministerpräsident Rabin versicherte, dass er an diesen Grundsätzen bei seinen Gesprächen mit dem amerikanischen Präsidenten Ford festhalten werde. Dennoch kann er aber kaum annehmen, dass die Araber schon jetzt bereit sein werden, über ein solches endgültiges Programm zu verhandeln. Darum wird es zu Zwischenlösungen kommen können, in deren Rahmen jedoch kein Rückzug von den Golan-Höhen möglich ist. Bei all diesen Beratungen kann Verhandlungspartner nur sein, wer Israel anerkennt, also nicht die Terroristen.

In der Diskussion hatte *MdK* **Esther Herlitz** Bedenken gegen die vorzeitige Proklamation von Grundsatzforderungen angemeldet. Solange die Sowjets über die endgültige Grenzziehung mitbestimmen wollen, ist selbst ein israelischer Anspruch auf Scharm e-Scheich gefährlich. Für **MdK Arie Ankorion** sollten Zwischenlösungen, die ein Anhalten der Waffenruhe garantieren, jetzt vor allem auf der Tagesordnung stehen. Auch Minister **Chaim Barlev** würde Bemühungen um Zwischenlösungen gegenüber endgültigen Landkarten bevorzugen, besonders in Hinblick auf die noch immer nicht überbrückten Meinungsverschiedenheiten über die Zukunft des Westufergebiets. Nach der Überzeugung von **MdK Mosche Karmel** würde sogar die Mehrheit der israelischen Bevölkerung einen Rückzug im Westufergebiet auf gesicherte Grenzen gutheissen. Für das Anstreben einer Gesamtregelung sprach sich ganz deutlich Vizeminister **Scheich Jaaber Muadi** aus. Das positive Element dieser Beratung hob vor allem Minister **Gad Jakobi** hervor, aber auch **MdK Jehuda Judin** von der Mapam betonte eine wesentliche Annäherung der Standpunkte der einzelnen Maarach-Fraktionen.

Die Beratungen werden heute fortgeführt werden.

Lehrer erleiden Nachteile wegen Nichtabfuehrung ihrer Anleihenabzuege

Das Erziehungsministerium hat Millionenbeträge, die den Lehrern im Jahre 1971 als Beiträge zur Sicherheits- und Sparanleihe von ihren Gehältern abgezogen worden sind, noch immer nicht an die Staatsbank überwiesen.

Den Lehrern werden hieraus beträchtliche Nachteile erwachsen, teilte die Staatsbank in einem Rundschreiben mit. Zunächst können die Anteilscheine nicht termingemäss ausgefertigt werden und ausserdem steht den Lehrern keine rückwirkende Indexangleichung, keine Verzinsung und keine termingemässe Einlösung zu.

Warum das Erziehungsministerium über drei Jahre lang die Berichterstattung an die Staatsbank aufgeschoben hat, ist den Lehrern völlig unverständlich. Angeblich will das Ministerium jetzt diese Berichterstattung nachholen, muss aber bis zum Ende dieses Jahres eine Lösung finden, wie die Lehrer für ihre finanziellen Einbussen entschädigt werden können.

Meinem lieben Gatten, unserem teuren Vater und Grossvater

JULIUS HAMBURGER

unsere allerherzlichsten Glückwünsche
zum **80. GEBURTSTAG**
bis 120!

META HAMBURGER
HANNI, SEEV und ORITH PICKMANN
ABRAHAM, RUTH, RON und
ANAT HAMBURGER

Haifa, 28. Mai 1975

kleine ANZEIGEN

KINOPROGRAMM

TELAVIV:

ALLENBY: The Front Page
BEN JEHUDA: The Towering Inferno
CHEN: That's Entertainment
CINEMA ONE: This Time I'll Make You Rich
CINEMA TWO: Sunset Boulvard
CINERAMA: Blood Money
DEKEL: Jesus Christ Superstar
DRIVE IN: 8.00 War Italian Style; 10.15 Free Grass
ESTHER: La moutarde me monte au nez
GAT: Something to Hide
GORDON: Die Czardasfürstin
HOD: Arnold
LIMOR: Schloscha we'od Achat (Israel-Film)
MAXIM: The Great Robbery
MOGRABY: Chinatown
ORLY: The Apprenticeship of Duddy Kravitz
OPHIR: Break Out
PARIS: The Last Detail
PEER: La Girle
ROYAL: Le Fantome de la Liberte
STUDIO: Confession of a Window Cleaner
TCHELET: Amarcord
TEL AVIV: The Revengers
ZAFON: Scenes from a Marriage

RAMAT GAN

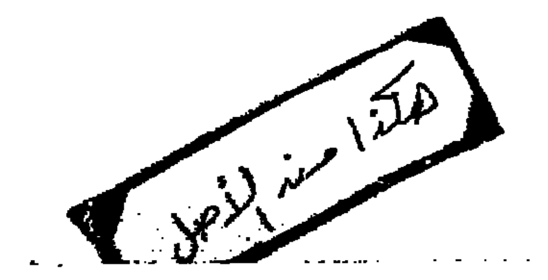
KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr Some like it hot — Marylin Monroe, Tony Curtis, Jack Lemmon (2. Woche). 4.00 Uhr: Daring Dobermans

JERUSALEM

ARNON: Crazy Sex
CHEN: L'Americano
EDEN: The Student Teachers
EDISON: The man of Tehran
HABIRAH: Mr. Majestyk
MITCHELL: The Roar of the Dragon
JERUSALEM: Sleuth
ORGIL: Three and One
ORION: The Prisoner of Second Avenue
ORNA: Le Train
RON: Apprenticehip of Duddy Kravitz.
SEMADAR: Casablanca

HAIFA

AMPHITHEATRE: The Tale
ARMON: The Man who Loved Cat Dancing
ATZMON: La Moutarde me Monte au Nez
CHEN: Mr. Majestyk
MIRON: Rivals
MORIAH: The Odessa File
ORION: The Ferocious Brothers
ORDAN: Melodies of my Life
ORAH: Vincent, Francois, Paul and the Others
ORLY: The *Great Gatsby*
PEER: Les Galets d'Entretat
RON: *This Time I'll Make* You Rich
SHAVIT: Verdict



Voller Versicherungsschutz auch für freiwillige Helfer

Von DAWACH

Der Arbeitsminister wird der Knesset eine Gesetzesänderung vorschlagen, die eine Auszahlung der vollen Renten und Entschädigungen aus Staatsmitteln an alle freiwilligen Helfer, die während ihrer unbezahlten Dienstleistung irgendwelche Unfälle erlitten haben, durch das Nationalversicherungs-Institut sichert. Die Zubilligung dieses Rechtes soll ganz unabhängig von der Höhe der eingezahlten Versicherungsbeiträge gewährt werden.

In den Genuss dieses Rechtes kommen die freiwilligen Helfer aller Hilfsorganisationen der Regierung, der Ortsausschüsse, der Sochnut und anderer gemeinnütziger Körperschaften, die mit Erlaubnis des Arbeitsministeriums und Bewilligung durch den Arbeitsausschuss der Knesset solche Dienstleistungen in Anspruch nehmen dürfen. In diesen Kreis fallen auch: Magen David Adom, Chevra Kadischa und Vereine zur Betreuung von Pflegebedürftigen.

Der Versicherungsschutz erstreckt sich auch auf alle freiwilligen Bewacher dieser Institutionen, soweit ein solcher nicht bereits im Rahmen der Sicherheitsorgane gewährt wird.

GESETZESNORM FÜR KULTUSBEIRÄTE

In Israel gibt es etwa 200 kommunale Ausschüsse für religiöse Angelegenheiten mit etwa 4.000 Mitgliedern. Aber bis jetzt fehlen noch immer gesetzliche Normen für die Ernennung der Ausschussmitglieder, für die Ahndung von Disziplinarverstössen und für den Anspruch auf Pensionsbezüge. Diese Lücke soll nun durch eine Gesetzesänderung geschlossen werden, die Mitglieder der Kultusbeiräte in rechtlicher Hinsicht den Staatsbeamten gleichstellt.

KONTROLLKOMMISSAR IM POLIZEIMINISTERIUM

Der Polizeiminister wird einen internen Aufsichtskommissar in seinem Ministerium ernennen, der die gesamte Tätigkeit der Polizei überwacht. Dieser Beschluss wurde nach zahlreichen Klagen über die Polizeiarbeit, vor allem auf dem Gebiet der Ermittlungen, gefasst.

Bereits jetzt bearbeitet ein besonderer Sachbearbeiter des Ministeriums die Beschwerden der Öffentlichkeit gegen die Polizei. Der Nachfolger des in Kürze ausscheidenden Generaldirektors, Nizaw Josef Ben-Porat, soll übrigens kein Polizeioffizier sein.

BESUCHSRECHT BEI DEN KINDERN DES GEFALLENEN SOHNES

Als eine der tragischen Folgen des Jom Kippur-Krieges ergab sich, dass viele Kinder ihren Vater verloren haben und nun an seiner Stelle eine engere Verbindung mit dem Grossvater bräuchten. Es hätte sich jedoch erwiesen, dass die Witwe des Gefallenen häufige Besuche ihrer Schwiegereltern nicht immer gerne sieht.

In einer Gesetzesvorlage des Justizministeriums an den ministeriellen Gesetzgebungsausschuss soll nun die Frage der familiären Beziehungen in solchen Fällen gesetzlich geregelt werden. Es sind hierin aber keine allgemeingültigen Verpflichtungen festgelegt, sondern den Gerichten bleibt es überlassen, über das Ausmass des Besuchsrechts bei den Enkelkindern in jedem einzelnen Fall zu entscheiden.

BEKANNTMACHUNG IN ARABISCHER SPRACHE

In einer Siedlung, in der mindestens 10% der Bevölkerung nur die arabische Sprache verstehen, muss das Einspruchsrecht in Grundstücksangelegenheiten auch durch öffentliche Bekanntmachung in einer arabischen Tageszeitung ermöglicht werden, legte Oberrichter Zwi Berinson fest.

Der Planungsausschuss für den Landesnorden hatte ein Bauprogramm für eine Siedlung im Galil vorgesehen. Ein Araber focht den Bauplan an, weil dieser nur in hebräischer Sprache bekanntgegeben wurde. Die arabisch-sprechende Bevölkerung hatte deshalb keine echte Zustimmung durch Verzicht auf einen Einspruch geben können. Das Oberste Gericht schloss sich dieser Auffassung an und erklärte das Bauprogramm für rechtsungültig.

PFAND HEISST MEHR ALS BUERGSCHAFT

Nach dem Ablauf der Frist für eine Ausfallbürgschaft wird ein hinterlegtes Pfand nicht automatisch frei, erklärte Oberrichter Schimon Agranat.

In dem Fall, der zur Beratung stand, war einer Bank zur Deckung der Aussenstände einer Firma sowohl eine Ausfallbürgschaft gegeben als auch ein Pfand deponiert worden. Die Bank hatte jedoch nach dem Verzicht auf die Bürgschaft das Pfand nicht zurückgezahlt. Nach der Überzeugung des Obersten Gerichts besass sie hierzu ein Recht, denn die Ausfallbürgschaft verpflichtet den Bürgen zur Leistung eines persönlichen Beitrags in Ermangelung anderer Deckungsmittel, aber das Pfand wurde als reale Deckung dieser Aussenstände gegeben und kann daher stets zu diesem Zwecke herangezogen werden.

MEISTERDIEB IM BAR MIZWA-ALTER

Mehr als 300 Einbruchsdiebstähle wurden einem 13 jährigen Jungen aus Jerusalem zur Last gelegt. Die Beute belief sich auf 21.000 IL und konnte zum grossen Teil sichergestellt werden: Schmuckgegenstände, elektrische Geräte, Fotoapparate, Fahrräder...

Als es zur Gerichtsverhandlung kam, forderte der Junge die Zusammenlegung von nicht weniger als 235 Strafanzeigen zu einer Anklage und gab 65 ihm zur Last gelegte Einbruchsdiebstähle gleich offen zu. Er fügte allerdings hinzu, dass ihm bei einigen Einbrüchen sein 18jähriger Bruder „geholfen" hatte.

Amtsrichter Abraham Benn von Jerusalem verfügte die Einweisung des Jungen in eine geschlossene Erziehungsanstalt für die Dauer von zwei Jahren.

WIEDER WURDEN RICHTER BEDROHT

Im Jahre 1973 ereignete es sich nur ein einziges Mal, dass ein Richter von einem Angeklagten bedroht wurde, sodass Strafanzeige erstattet werden musste. Aber schon im Jahre 1974 stieg die Zahl der Richterbedrohungen auf vier und in den ersten fünf Monaten dieses Jahres mussten bereits vier neue Anzeigen erstattet werden.

Polizisten werden in noch höherem Masse bedroht, doch ist hier ein leichtes Absteigen der Zahl der Vorfälle zu verzeichnen: 26 Anzeigen im Jahre 1973, dann 18 im Jahre 1974 und bis jetzt 5 in diesem Jahre. Es muss sich aber um recht heftige Drohungen gehandelt haben, denn ein erfahrener Polizeioffizier hatte bereits sein sofortiges Ausscheiden aus dem Amt angekündigt.

Diese Zahlen hatte Polizeiminister Schlomo Hillel in Beantwortung einer Anfrage des Knessetabgeordneten Jedidia Beeri bekanntgegeben.

BEINAHE WAHR

Bei der Verlesung dieses Polizeiberichts war auch der Leiter des Gefängniswesens, Gundar Arie Nir, in der Knesset anwesend. Danach lud ihn ein Abgeordneter zu einem Imbiss im Knesset-Restaurant ein: „Dort können Sie zusammen mit wichtigen Persönlichkeiten des Staates speisen", erklärte er ihm. Aber der oberste Direktor des israelischen Gefängniswesens erwiderte nur lächelnd: „Die wichtigen Persönlichkeiten des Staates speisen bereits bei mir."

WELTPOLITIK — UNSERE AKTUELLE WOCHENSCHAU

NATO-Gipfeltreffen und Zweiergespraeche

Von ALBERT-CHARLES LANDSMANN

Mit grossen Vorbereitungskonferenzen und entsprechendem publizistischem Laerm angekündigt, beginnt am Donnerstag in Brüssel das Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der NATO. Doch wie immer auch das Ergebnis der Konferenz ausfallen wird — und es wird im Verhältnis zum Aufwand sicherlich mager ausfallen — es steht im Schatten der Gespräche hinter den Kulissen und der Zweiergespräche, die am Rande des Geschehens geführt werden sollten. — aber ohne Zweifel dieses selbst an den Rand drängen werden.

Wer wen und wann trifft, steht endgültig noch immer nicht fest und wird sich aus der Sachlage jeweils ergeben. Sicher aber sind inzwischen Treffen des amerikanischen Präsidenten Ford mit Frankreichs Giscard und den Regierungschefs von Griechenland, Karamanlis, der Türkei, Demirel und von Portugal, Goncalves. Dass daneben der deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt, die meisten dieser Herren, wenn nicht gar alle, ebenfalls unter vier Augen sprechen wird ist klar, ergibt es sich doch aus der weltpolitisch wieder wichtigen Stellung der Bundesrepublik einerseits, dem grossen Verhandlungstalent Schmidts andererseits.

Kissingers Fehler korrigieren

Präsident Ford und Bundeskanzler Schmidt haben dabei die unangenehme Aufgabe, Fehler des amerikanischen Aussenministers Kissinger auszubügeln. Dies gilt insbesondere für die Südostflanke der NATO, also für Griechenland und Türkei und damit auch für Zypern. Hier hat Kissinger so ziemlich alles Geschirr zerschlagen, das es überhaupt gab.

Eine kleine Bestandsaufnahme möge dies beweisen: auf Zypern stehen sich beide Parteien nach wie vor feindlich gegenüber und das Flüchtlingselend hält an. Die Türkei schmollt wegen des Stops der Waffenlieferungen aus den USA und droht immer noch verärgert mit dem Austritt aus der NATO. Griechenland schliesslich macht die Vereinigten Staaten für die Trennung Zyperns verantwortlich und hat sich von den militärischen Aktivitäten der NATO zurückgezogen.

Erfreulicherweise für Ford haben nun aber alle Seiten Kompromissbereitschaft angedeutet, sodass der amerikanische Präsident, wenn alles normal verläuft, als grosser Sieger — der die gefährdete Südostflanke repariert hat — aus der Konferenz und den Besprechungen hervorgehen dürfte. Die damit verbundene Aufwertung des internationalen Ansehens könnte es Ford ermöglichen, aussenpolitisch in Zukunft nicht mehr allein sich auf Kissingers Rat, sondern auch auf den eigenen zu verlassen.







Vasco Goncalves (Portugal) — Ministerpräsidenten Konstantin Karamanlis (Griechenland) — Sueleyman Demirel (Türkei)

Die Regierungen der Randstaaten entscheiden über die Zukunft der Nato.

Im Sueden zwei total verschiedene Probleme

An der Südflanke bergen sich zwei Probleme vor der NATO auf, die noch schwerer zu lösen sein dürften. Einerseits geht es darum, dass die Allianz immer noch ein Ausscheren Portugals befürchtet, andererseits drängt sich Spanien in die NATO, ohne dass diese den Franco-Staat derzeit will.

Portugals Stellung wird weiterhin angezweifelt, obwohl die Regierung und die herrschenden Militärs mehrfach versichert haben, dass sie die NATO-Verpflichtungen ihres Staates weiter erfüllen wollen. Bisher hat zudem kein einziger Schritt Lissabons in aussenpolitischer Hinsicht den westlichen Regierenden echten Anlass gegeben, ihre Verdächtigungen weiter aufrechtzuerhalten. Lissabons Aussenminister Melo Antunes war es gar, der bei seinem Besuch in Bonn letzte Woche mehrfach betonte, sein Land suche eine noch engere Bindung an Europa. Es erhebe sich keine Frage über eine weitere NATO-Mitgliedschaft Portugals, da sein Staat „das Gleichgewicht der Blöcke nicht stören" wolle. Diese durchaus realitätsbezogene Politik wird nun aber seit längerem, zuletzt wieder von Präsident Ford, in Zweifel gezogen. Gelingt es den übrigen NATO-Partnern, allen voran den USA, nicht, ihre Zweifel zu überwinden, so muss eines Tages wirklich mit einem Ausscheren Portugals aus der Allianz gerechnet werden.

Noch komplexer ist das Problem Spanien. Die USA sind bekanntlich mit diesem Land verschiedene militärische Bündnisse, darunter vor allem Stationierungs- und Stützpunkt-Abkommen eingegangen. Spanien drängt als Konsequenz daraus in die NATO, um dann über diese Anerkennung als Umweg auch in die EG zu gelangen. Die Reserviertheit der übrigen NATO-Staaten ist den USA durchaus bekannt und auch sie selber würden eigentlich lieber die in Bewegung geratene Entwicklung der innerspanischen Szenerie abwarten, bevor sie politisch weitreichende Beschlüsse fassen. Wie aber kann man einer Regierung erklären, dass man einmal lieber abwarten wolle, bis der faschistische Diktator Franco, der das Land nach wie vor unter Kontrolle hält, endlich seine Ämter niederlege ode ganz einfach sterbe? Man darf auf die diplomatischen Wendungen und Drehungen in der gemeinsamen Erklärungen aus linguistischen Gründen geradezu gespannt sein.

Gelingt eine Demonstration der Einheit?

Schliesslich muss Ford versuchen, etwas für die Einheit des Bündnisses zu tun. Zugegeben, sie war schon stark angeschlagen, als auch die Amerikaner das erkannten und Aussenminister Kissinger einen Rettungsversuch namens „Atlantik-Charta" unternahm. Der Erfolg war niederschmetternd — Kissinger hätte die NATO beinahe zu Tode gerettet. Diesen schlechten Eindruck gilt es nun auszubessern oder zumindest zu übertünchen.

Dazu dient einerseits die gelungene Bestandsaufnahme, die die Verteidigungsminister der Paktstaaten bereits im Vorfeld der Gipfeltreffens angefertigt haben und die die Realitäten aufzeigt, anderseits aber die Tatsache, dass die Staats- und Regierungschefs die vor allem für die USA wichtigen militärischen Fragen den zuständigen Fachministern überlassen haben und sich vor allem auf das Politische beschränken. Die vorgesehene Demonstration der Einheit ist im Hinblick auf den europäischen „Gipfel" der 35 Staaten in Helsinki, den Moskau erzwungen hat, von ausserordentlicher Wichtigkeit, wird doch dort auch der Osten versuchen möglichst als Einheit aufzutreten, wenn dies auch mit Jugoslawien und Rumänien am Verhandlungstisch sehr schwer fallen dürfte.

Präsident Ford will aber noch mehr. Ihm geht es um eine Erweiterung des allgemeinen Verantwortungsbereiches des nordatlantischen Bündnisses, das seinen rein militärischen Charakter erweitern soll. Angesichts der übergreifenden Fragen strategischer, wirtschaftlicher und energiepolitischer Art kann sich der Pakt nach Washingtoner Ansicht nicht von der Welt isolieren. Dies aber wird von einigen Partnerstaaten abgelehnt, die die NATO auch weiterhin als reine Verteidigungsallianz verstehen.

Wir sahen auf der **MATTSCHEIBE**

»Wilde Erdbeeren« auf Schwedisch - ein spanisches Dorf

Von ALICE SCHWARZ

Der ergreifende schwedische Streifen des grossen Regisseurs Ingmar Bergman, der uns am letzten Freitag im Fernsehen vorgesetzt wurde, gehört mit Recht bereits zur Filmklassik. „Wilde Erdbeeren" (1957) oder vielleicht richtiger „Walderdbeeren" erschüttert durch Thematik ebenso wie deren Behandlung. Die Geschichte von dem alternden Arzt, der auf dem Höhepunkt seines Lebens — bei der Fahrt zur Verleihung eines Ehrendoktorates — sein ganzes Leben, Vergangenheit und Zukunft, Kindheit und Tod, traumhaft an sich vorüberziehen lässt, ist wahrhaft universal. Viele der Szenen sind einfach unvergesslich. So erinnerte ich mich — ich sah den Film erstmals 1961 — insbesondere noch mit tiefem inneren Erschaudern an die Eingangsepisode des Alptraums. Unvergesslich war allerdings damals auch der „Hintergrund": es war dies der Eichmann-Prozess zu Jerusalem, dem ich als Berichterstatterin beiwohnte...

Vor diesem Gesamtbild des Grauens gesehen hätte der Film, so sollte man meinen, eigentlich an Eindrücklichkeit verlieren müssen. Er tat es nicht. Die Alptraumszene — menschenleere Strasse, zeigerlose Uhr lautsprecherverstärktes Herzklopfen, dann schliesslich die Begegnung des Träumers mit dem eigenen Leichenzug — hatten, als individuelle Tragödie, durchaus Existenzberechtigung auch gegenüber der Massentragödie, die im Prozess aufgerollt wurde. Der Film schien sogar kontrapunktisch noch an Wichtigkeit zu gewinnen. Das Wiedersehen jetzt, auf dem Bildschirm, bewies nur neuerlich die ungeheure Suggestivkraft Ingmar Bergmanscher Bildsprache. Es schauderte einem wieder — und wieder bezauberten die eingestreuten Jugendidyllen.

Nur eines hat gewiss sehr viele Fernsehzuschauer sehr bekümmert: schwedisch versteht wohl, gelinde gesagt, nur eine Minorität im Lande. Die hebräischen Untertitel aber rasten wieder einmal nur so dahin. Weiss man in der Fernsehbehörde immer noch nicht, dass ein erheblicher Prozentsatz der Bevölkerung nicht schnell genug (oder gar nicht) hebräisch lesen kann? Mit voller Berechtigung schreibt uns daher Ruth Nussbaum, T.A.: „Ist es wirklich so unerschwinglich teuer, wertvolle Filme in der TV mit hebräischen und englischen Untertiteln zu versehen?Uns einen schwedischen Film am Freitagabend ohne englische Untertitel vorzusetzen, finde ich eine Geringschätzung (seitens der TV-Leitung) der Interessen von tausenden Zuschauern. Diplomaten, Touristen, neue Olim und Altansässige, die z.B. nach dem 40.Lebensjahr ins Land kamen — wir alle sind ausgeschlossen von dem Kunstgenuss, der der Film Bergmans bestimmt war. Vielleicht können die ISRAEL NACHRICHTEN ihren Einfluss geltend machen und uns damit helfen? Auf jeden Fall bin ich Ihnen schon dankbar, wenn ich ab und zu lese, dass auch Sie diese Zustände ärgerlich finden."

Das neue Nachrichtenmagazin — eine Frage der Gewohnheit

Weil wir schon von Leserzuschriften sprechen: Frau Gerty Fehl aus Kiriat Bialik meint, die neue Art der Berichterstattung im Nachrichtenmagazin sei abwechslungsreicher und interessanter und nicht so eintönig wie früher. Auch den Wetterbericht findet die Schreiberin bes-



„Wilde Erdbeeren": Professor Isaac Burg auf der Fahrt nach Lund, wo er für seine wissenschaftliche Arbeit geehrt werden soll.

ser als früher. Die „feststehenden Bilder" mit der immer wiederkehrenden Musik „waren bereits langweilig: so zeigt man uns wenigstens die schönsten Ausschnitte der israelischen Landschaften. Das Einzige, das zu verbessern wäre, wäre die Schrift. Die helle Schrift ist schwer zu erkennen, besser wäre eine dunkle, fette Schrift."

In der Tat muss man der Leserin insofern zustimmen, als sich der Geist und das Auge inzwischen an die neue Art des Nachrichtenmagazins gewöhnt haben. Mit d. wandernden Landschaften, deren Aufnahme übrigens — bei täglich wechselnden Filmen — gewiss nicht billig ist, kann ich mich freilich immer noch nicht recht befreunden. Doch das ist wohl Geschmacksache.

Unnötig erscheint mir auch weiterhin, dass zwei Nachrichtensprecher abwechselnd die Berichte vorlesen. Die Zuziehung von Experten ist berechtigt, das Einblenden von Reportagen journalistisch lebensnotwendig. Dass aber zwei Herren abwechselnd lesen, wobei einer sich dem anderen zuwendet und ihm sichtbar das Zeichen zum Weiterlesen gibt, erscheint doch ein wenig kleinkariert.

Eine weitere Zuschrift — von Jechiel Lehmann, Jerusalem — polemisiert zu Recht gegen die „gähnende Leere" des Sitzungssaales der Knesset, wie man sie bei Fernsehübertragungen sehen kann.

Drei Damen im ‚Tandu'

Sehr geteilt sind — wie eine Blitzumfrage ergibt — die Meinungen über die drei Damen, die kuerzlich als Gäste von Jaron London in „Tandu" auftraten. Ich fand die Sendung hervorragend und war von den drei Damen zutiefst beeindruckt; entgegengesetzte Ansichten äusserten einige Herren der Schöpfung und auch eine Dame, die vom „männlichen Chauvinismus" (so

(Fortsetzung auf S. 4)

RADIO und FERNSEHEN

MITTWOCH, 28.5.

Nachrichten: jede Stunde.

Programm A:

8.10 und 9.05 Morgenkonzert — Mozart, Dvowak, Morton Gould, Gershwin; 10.05 Rezital— (Wiederholung) Gregory Heimowitz(Klavier) spielt Haydn. Schumann und Debussy; 11.00 Volkstümliches Hebräsch; 11.15 und 12.15 Programm für Schulen; 11.35 „Lernen durch Radio" — *Einführung in die Geologie*; 12.05 Buchbesprechung; 12.35 Auswahl von Künstlern; 13.05 Mittagskonzert — leichte klassische Musik; 13.55 Vorschau auf das musikalische Programm des Abends *(Idit Zwi)*; 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Auszüge aus der Sendereihe „Für die Hausfrau"; 15.35 Talmudunterricht (Dr. Abraham Arasi); 15.55 Die Landschaft unseres Landes (Wiederholung); 16.10 „Mein Konzert"; 17.10 Eine Stunde Jazzmusik (Europäischer Jazz): *fünfte Folge*: England; 18.05 „Klub des Goldenen Alters" — Aus der Welt der Alten; 18.55 Für den Landwirt; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 Sonderinterview mit *Innenminister Dr. Burg*; 20.55 „Fünf Minuten vor neun" — freie Aussprache; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.06 Kantorale Musik — Wunschprogramm; 21.45 Auszüge aus der Programmserie „Offenes Mikrofon"; 22.05 „Musikalische Begegnungen" — Der Künstler zu Deiner Verfügung": Uzi Wiesel; 23.05 Wunschprogramm klassischer Musik — Spohr: Violinkonzert Nr. 9; Mozart: Arie aus „Don Giovanni" (Dietrich Fischer-Dieskau); Chopin: Variationen für Klavier und Orchester über ein Thema aus Mozarts „Don Giovanni" (Frank Pelleg); 00.10 Ein kurzes Gedicht.

Programm B:

6.10 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht"; 8.10 Morgenprogramm; 10.05 Für die Hausfrau: 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 „Ein Lächeln und ein Lied"; 13.05 Chansons und Neuigkeiten; 14.10 „Station auf Rädern" — Direktübertragung — Interviews und Wünsche aus dem ganzen Lande; (auch 15.05); 15.55 Jüdische Bräuche und Begriffe; 16.10 „Neu, modern und erneuert" — Pop und Unterhaltung (ebenso 17.10); 18.05 Im Lichte der Erinnerungen — Lieder aus dem Vaterhaus; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.06 „Do-re-mi" Lieder und Chansons; 22.05 „Eine kleine Stunde" mit Amikam Rotman und Joram Awgar; 23.05 „Wie geht es Dir?" — Direktsendung-Magazin der Medizin.

Militärsender:

Nachrichten: jede Stunde.

6.05 Morgenklänge; 7.05, 17.05 und 23.40 Nachrichtenjournale; 9.05 „Offene Linie" —259235 (Mosche Timor); 10.05 und 11.05 „Welch schöner Tag"; 12.05 Stern mit drei Zacken — „Schowewei Zion"; 12.15 „Für den Soldaten" (Mosche Nestelbaum); 12.40 Gesprochenes Arabisch; *12.55* Programm mit Schuli Lessing; 13.05 Einakter; 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 Zur Mittagszeit— mit Jael Dayan; 16.05 Leichte klassische Musik; 18.30 „Etwas Neues im Osten" — Tirza Juwal und Ehud Jaari; 19.05, 20.05 und 21.05 Parade der ausländischen Chansons; 21.30 Jazzmusik: 23.05 Wandern im Lande — mit Esra Kaduri; 00.05 Eine Stadt in der Nacht.

Zwischen den Nachrichtensendungen in der Nacht leichte Musik, Lieder, Chansons;

Schulfernsehprogramm:

8.15 Geometrie; *9.25* „Ivrit be-Siman-Tow",- „Zimmer für zwei"; 10.00, 10.20, 10.45 und 11.25 Englisch; 11.05 Biologie; (auch 16.15); 12.00 Zeichnen; 12.20 Rechnen; 12.40 „Was gibt es auf der Welt" — Zeichnen: 13.00 Naturkunde/Physik; 13.25 Singen; *16.15* Geschichten vom Flussufer; *16.40* Technologie; 17.05 Englisch für Erwachsene; 17.18 Ballade über den Fuss eines Raben;

Fernsehprogramm:

17.30 Zirkus; 17.40 Die Welt v. WaltDisney; 18.30 bis 20.00 Programm u. Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Kol-bo-Thek"; 20.30 Mabat; 21.00 TV-Film: „Blind Man's Bluff" (Täuschung) aus der Serie „Name des Spiels"; 22.15 Direktübertragung aus Paris — Finale des Europa-Pokals der Meisterklubs Leeds United (GB) — Bayern München (D): 23.00 Nachrichten; 23.10 Uebertragung der zweiten Halbzeit des Fussball-Wettspiels; 23.55 Tagesabschnitt.

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Mittwoch, nachts bis 23 Uhr: Jehuda Halevy 67 Tel. 612474 *Dizengoff 217, Tel. 223488*

Ramat Gan und Umgebung: Bialik 50, Tel. 722237

Herzlia und Umgebung: Ramat Hascharon, Sokolow 87

Netania: Herzl 24, Tel. 22243

Bat Jam: Balfour 45

Cholon: Trumpeldor 4

Beer Schewa: Herzl 72.

Haifa bis 21 Uhr: *Herzl 87*, Tel. 663211.

Nach 21.00 Uhr: MDA, Telefon 512233, Kirjat Elieser.

ÄRZTENACHTDIENST

Dr. Har Even, Epstein 5, Tel. 443281.

Magen David Adom: Ärzte-Nachtdienst T-A: Tel. 292222: *oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.*

Kupat Cholim „Maccabi", Ärztedienst im ganzen Land beim MDA.

Kupat Cholim „Assaf", Tel-Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 863333: Cholon, Telefon 843133; Haifa *Allgemeiner und Kinderarzt*. Telefon 254530.

Kupat Cholim Merkasit, Te Aviv—Jaffo: MDA, Mazestr. 13 Tel. 101, von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts, Allenbystr. 50, Telefon 53888 (nur tagsüber); Dr. Marc Dona, Hachaschmonaim 4, Tel. 248228.

MATTSCHEIBE

(Schluss von S. 3)

nennt man heute den männlichen Ueberlegenheitsduenkel) unterbewusst beeinflusst scheint.

Es stimmt natürlich, dass nicht nur die interviewte uneheliche Mutter als einzige Israelin den Mut zu ihrem Status aufbrachte, *und dass sie auch Schicksalsgenossinnen hat.* Dennoch glaube ich, dass nicht viele unverheiratete Frauen so bewusst und willentlich die schwere Aufgabe einer ledigen Mutter in einer konventionellen bürgerlichen Gesellschaft auf sich nehmen. Dass die Eltern sich mit dem schweren Entschluss der Tochter abfanden, ja sogar hilfreich befreundeten, erscheint gleichfalls buchenswert. Die weibliche Industrielle, die gleichfalls — wenn auch als Geschiedene, also weniger unter einem „Stigma" — ihr ältestes Söhnchen zuerst allein aufzog, bestach auf der Mattscheibe vor allem durch ihre übersprudelnde Vitalität. Ganz ungewöhnlich ist aber ohne Zweifel die Dritte im Bunde, der weibliche Schiffsoffizier. Jede Frau, die einmal in einem „männlichen" Beruf arbeitete, weiss, wie schwer es ist, sich gegen männliche Vorurteile und männliche offen oder heimlich gehegte *Ueberlegenheitskomplexe* zu behaupten: nun gar aber erst auf einem Schiff, wo es obstinaten Seeleuten Befehle zu geben gilt, wo unausweichliche Spannungen aufkommen, — noch dazu wenn man, wie die Interviewte, nicht schwimmen kann!

*Sogar der vorher etwas skep*tisch lächelnde Moderator Jaron London wurde schliesslich vom Respekt überwältigt. Er verabschiedete sich von der Schiffsoffizierin, die nicht Abenteuerbücher, wohl aber Geschichten über das seelische Abenteuer „Frau an Bord" schreiben will. mit dem unwillkürlich anerkennenden Zuruf: „Viel Glück — Joseph Conrad!" (Grosser englischer Erzähler. lange Zeit Seemann, 1857 — 1924).

Uri Sohar und andere Scherze

Uri Sohar, den wir erst kuerzlich in seinem letzten Film im TV sahen, ist jetzt der amüsante Moderator der neuen Serie „Mein Geheimnis'. Es ist dies eine Imitation oder Variante des europäischen „Berufewatens" — bis hin zu den Augenklappen, die alle Mitglieder des Rate-Teams zuletzt beim Erraten einer Berühmtheit aufsetzen müssen. In der ersten Folge dieser Sendereihe bewährte sich sowohl die Wahl der „Objekte" als auch die Darstellung ihrer Geschichte. Insbesondere Danele mit bezw. ohne Bananale wie auch Jossele Schuchmacher (samt Film über seine Geschichte) bereiteten uns unterhaltsame Minuten.

— — Ausschneiden und einsenden — —

Vordruck zur Beteiligung an das Firmenzeichen-Preisausschreiben von Seite 5
Geben Sie die Nummer der passenden Definition neben der Nummer des hier erscheinenden Firmenzeichens, wie Sie es finden, an.

Jeder Vordruck muss gesondert in einem Kuvert eingesandt werden, an:
Firmenzeichen Preisausschreiben 6 Nr. 5 — POB 29322. Tel Aviv

Familienname ________ ____ **Vorname** ________

Strasse ________ ____ **Nummer** ________

Stadt ________________ **Tel. Nr.:** ________

Zeichen Nr.	Passt zu Definition	Zeichen Nr.	Passt zu Definition	Zeichen Nr.	Passt zu Definition	Zeichen Nr.	Passt zu Definition
1	____	9	____	17	____	25	____
2	____	10	____	18	____	26	____
3	____	11	____	19	____	27	____
4	____	12	____	20	____	28	____
5	____	13	____	21	____	29	____
6	____	14	____	22	____	30	____
7	____	15	____	23	____	31	____
8	____	16	____	24	____	32	____

„FIRMENZEICHEN — PREISAUSSCHREIBEN 6" Nr. 6
erscheint an einem der naechsten Tage

URSULA ISBEL

Nach all diesen Jahren

ROMAN

5.

Ich liess das Blatt sinken und sah mich unwillkürlich *um, doch kein* Kind *war auf der Brücke* zu sehen. Nur ein junges Mädchen mit langen, glatten Haaren und sehr kurzem Kleid kam eilig auf mich zu. Der Wind drückte ein Stück Zeitungspapier gegen eine der steinernen Säulen der Brüstung. Ich fragte nach dem Weg zur Lower Kevin Street, und das Mädchen brachte mich zur nächsten Bushaltestelle.

Es war kühl und windig an jener Ecke. Aus einer der Seitenstrassen kam wieder der herbe Duft der Torffeuer. Ab und zu trug eine Windbö den moosigen, schlickigen Geruch des Flusses herüber. Droben, am grauen Himmel, ballten sich die Wolken immer bedrohlicher.

Ich war froh, als der Bus endlich kam. Ein sehr junger, verwirrend gutaussehender Fahrer nannte mir den Fahrpreis, und ich kramte unsicher in meinem Portemonnaie, denn ich wusste mit irischem Geld noch nicht recht Bescheid. Ohne Murren wechselte er meine Fünfpfundnote, versprach strahlend, mich abzusetzen, und startete den Bus so heftig, dass ich sehr plötzlich auf dem vordersten Sitz Platz nahm.

Eine ältere Frau nickte mir aufmunternd zu. Ihr rundes braunes Hütchen, das vor zwanzig Jahren modern gewesen sein mochte und etwas schief auf ihren stark gekrausten Haaren sass, *nickte mit.* Im rückwärtigen Teil des Busses standen zwei junge Männer und unterhielten sich leise. Sonst gab es keine Fahrgäste. Wohin mochten diese Leute am Sonntagvormittag fahren? Ich fühlte mich unangenehm an mein eigenes Ziel, den Autoverleih. erinnert. Während der Fahrer mit halsbrecherischem Manöver einem streunenden Hund auswich, betete ich heimlich zum heiligen Christophorus, mir bei dieser ersten Fahrt in einem fremden Wagen beizustehen.

Ich hatte vergessen, dass Sankt Christophorus ja seit kurzem kein Heiliger mehr war. Er war also nicht mehr verpflichtet, mir zu helfen, und liess mich deshalb auch gründlich im Stich. Ich bekomme noch heute heisse Ohren, wenn ich an jene Szene vor der Phoenix-Garage denke. Glücklicherweise wusste ich nicht, was mir bevorstand, sonst wäre ich wohl gar nicht erst aus dem Bus gestiegen.

‚Phoenix Car Service' — ein poetischer Name! Wie man mir versprochen hatte, war die Garage auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet. Ein Flügel des grossen Tores aus grünen Holzbrettern versperrte den Bürgersteig. Langsam betrat ich die geräumige Halle und sah mich zwischen den Wagen um.

Ein breitschultriger Mann im grünen Overall kam mit dem Kopf unter einer Kühlerhaube hervor, als er den Klang meiner Absätze auf dem Betonboden hörte.

„Guten Tag, Miss", sagte er höflich. „Kann ich *Ihnen helfen?"*

Ich holte die Quittung des Reisebüros aus der Tasche und zeigte sie ihm. „Ich glaube, Sie haben einen Wagen für mich reserviert", erklärte ich. „Man hat mir gesagt, ich könnte ihn heute hier abholen."

Er sah kurz auf den Zettel in meiner Hand. „Natürlich. Das Auto steht dort drüben. — Mike!!"

In Richtung seines ausgestreckten Zeigefingers bemerkte ich nur ein einziges Fahrzeug, einen kleinen roten Austin älterer Bauart. Ein halbwüchsiger Junge mit Wagenschmiere im Gesicht und widerspenstigem rötlichem Haarschopf tauchte neben uns auf.

„Mike, die Dame bekommt den roten Austin. Hol schnell die Papiere!"

Mike flitzte davon, und der Mann im grünen Overall wandte sich wieder mir zu. „Ein zuverlässiger kleiner Wagen", äusserte er. „Und die Scheibenwischer funktionieren, was hier bei uns sehr wichtig ist." Er zwinkerte mir zu. „Sie haben sogar ein Autoradio. Sehen Sie her." Er lächelte, öffnete die Wagentür, setzte sich hinter das Steuerrad und drehte an einem Knopf. Ein Blasorchester spielte einen Marsch. Ich schrie: „Vielen Dank, aber könnten Sie mir vielleicht zeigen, wie der Wagen funktioniert? Mit einem solchen Modell bin ich nämlich noch nie gefahren!"

„Selbstverständlich. Es ist kinderleicht. Setzen Sie sich bitte neben mich, Miss."

Wirklich, es *sah* alles *ganz* einfach aus; nur die Knüppelschaltung flösste mir ein wenig Angst ein. Schliesslich konnte ich nichts dafür, dass der Wagen, mit dem ich meinen Führerschein gemacht hatte, ein weniger sportliches Fahrzeug mit automatischer Schaltung gewesen war.

Während ich noch versuchte, aus den Erklärungen des Garagenwarts klug zu werden, kam Mike mit den Unterlagen zurück. Ich unterschrieb eine Art Uebergabeerklärung, legte sämtliche Papiere in das Handschuhfach und sah plötzlich hinter der Wagenwaschanlage eine dritte Gestalt auftauchen. Der Mann steckte ebenfalls in einem grünen Overall, war auffallend breitschultrig und braunäugig.

„Vielen Dank", sagte ich noch einmal. „Nur diese Knüppelschaltung —"

Der Neuankömmling beugte sich über den Wagenschlag zu mir herab und lächelte strahlend. „Keine Schwierigkeit, Madam. Passen Sie auf, ich zeige es Ihnen. — Pat, geh zur Seite!" Er ging um den Austin herum, verdrängte seinen Kollegen vom Platz hinter dem Steuer und demonstrierte mir geduldig die Knüppelschaltung.

Schliesslich nickte ich, obwohl ich es noch immer nicht ganz begriffen hatte. Diese Männer mussten mich nachgerade für beschränkt halten.

Der braunäugige Garagenwart sagte: „Ich fahre Sie gleich auf die Strasse. Haben Sie alle Papiere?"

Ich nickte. „Ja, danke. Wahrscheinlich würde ich auch *kaum ohne* Schwierigkeiten zwischen *all den* Autos hier durchkommen."

Er lachte, brauste geschickt in Schlangenlinien durch die schmale Gasse *zwischen den abgestellten* Wagen und fuhr so schnell auf die Strasse, dass ein Passant entsetzt zur Seite sprang.

„So. Viel Vergnüngen, Madam. Gute Reise! Der Ersatzreifen ist im Kofferraum. Aber natürlich wünsche ich Ihnen keine Reifenpanne!"

Seine weissen Zähne blitzten; er drückte von aussen die Wagentüre zu. Ich kletterte auf den Platz hinter dem Steuerrad und bemerkte nicht ohne Unbehagen, dass ‚Pat' und ‚Mike' sich inzwischen zu ihrem Kollegen gesellt hatten und abwartend am Garagentor standen, um meinem Start zuzusehen.

Mit grimmiger Entschlossenheit klemmte ich die Unterlippe zwischen die Zähne und repetierte im Geist, was mein Fahrlehrer mir vor fünf Jahren eingetrichtert hatte. Erst der Zündschlüssel. Kupplung. Es ging tatsächlich. *Dann drückte ich* auf das Gaspedal — in meiner Aufregung wohl etwas zu stark, denn der Wagen machte plötzlich einen heftigen Satz, der lebhaft an die Bewegung eines bockenden Esels erinnerte.

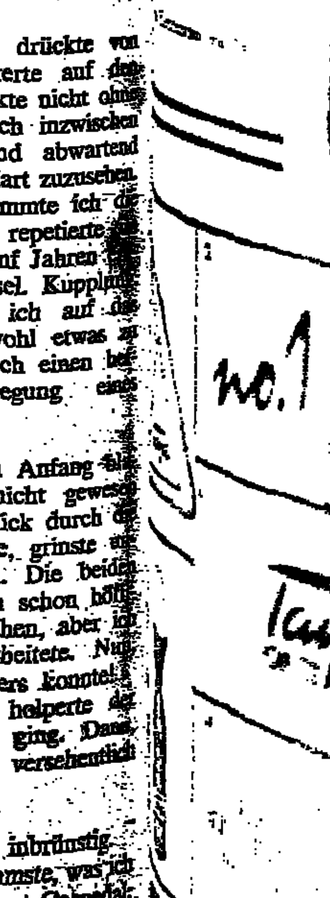
Natürlich, ich hatte mich gleich zu Anfang blamiert. Wenn bloss die Zuschauer nicht gewesen wären! Ich warf einen verstohlenen Blick durch die Scheibe. Mike, der rothaarige Bursche, grinste ungeniert von einem Ohr zum anderen. Die beiden Männer in den grünen Overalls waren schon höflicher. Sie verbissen sich zwar das Lachen, aber ich sah, wie es *in* ihren Gesichtern arbeitete. Nun, sie sollten merken, dass ich auch anders konnte!

Ich fuhr ein kurzes Stück; zwar holperte der Wagen immer noch etwas, aber es ging. Dann, als ich schalten *wollte*, erwischte ich versehentlich den rechten Fenstergriff.

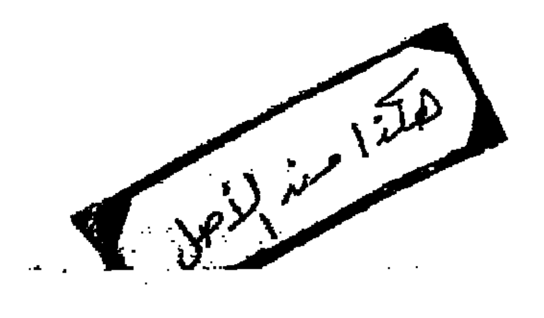
„Verdammt nochmal!" murmelte ich inbrünstig.

In meiner Verwirrung *tat ich das Dümmste*, was ich tun konnte: Ich nahm den Fuss vom Gaspedal. Mitten auf der Lower Kevin Street, etwa fünfundzwanzig Meter von der Garage entfernt, starb mir der Wagen.

(Fortsetzung folgt)







FIRMENZEICHEN-PREISAUSSCHREIBEN 6» Nr. 5

. Die grösste und älteste Kosmetikfirma im
...nde erzeugt: Dermapon, Bat Oren, Taya-
...nt, Dalila, Dura Glos u.v.m.

. Feuchtigkeitscreme von Taya für jede
...au, welche sich schöne Haut zu erschwingli-
...em Preis wünscht. In zwei Arten erhältlich:
...ges- und Nachtcreme.

. Das Kölnischwasser, das jede Frau anzieht.

. Lippenstifte und Nagellack nach amerikani-
...em Know-how, erzeugt von Taya.

5. Back — das in Europa wohlbekannte
Odorant-Spray in verschiedenen Sorten er-
...tlich: Blau, (alkoholfrei, für besonders
...pfindliche Haupt) rosa, braun, grün in drei
...ruchsorten, orangefarben gegen Schwitzen.
...rmarktet von Taya.

Vionel, intimer Spray für die adrette Frau.
...marktet von Taya.

Der unsichtbare Handschuh für die Haus-
... — die Creme zum Schutz der Hände, von
...a (für Fabriks- und Industriezwecke be-
...dere Packung).

Die Serie der Präparate für Sonnenbräune:
...söl, Nussmilch, Sonnencreme und Emulsion
... Einfetten nach dem Sonnenbad.

Die Serie hochwertiger kosmetischer Er-
...gnisse 4711 für den Herrn: After Shave Lo-
... Rasierschaum. Deodorant-Spray. After
...ve Creme nach dem Rasieren, für
...findliche Haut. Herren-Eau de Cologne
...m., von Taya vermarktet.

Tosca, das echte europäische Kölnischwas-
... 4711, vermarktet von Taya.

After Shave Lotion für den Mann Num-
Eins, in zwei Geruchssorten: Green Leaf
Golden Tobacco.

Das echte Eierschampoo von Taya.

WIE BETEILIGT MAN SICH AN DEM FIRMENZEICHEN-PREISAUSSCHREIBEN?

Untenstehend erscheint eine Gruppe von 24 Definitionen, welche den auf dieser Seite veröffentlichten Firmenzeichen entsprechen.

Alle Teilnehmer an dem Preisausschreiben müssen die richtige Definition (die auf dieser Seite erscheint) für die in dem Vordruck auf Seite 4 dieser Ausgabe erscheinenden Firmenzeichen finden.

z. B.: Definition Nr. 16 gehört zu Zeichen Nr. 10

Der Vordruck auf Seite 4 wird ausgefüllt, ausgeschnitten und an folgende Adresse gesandt: „Firmenzeichen-Preisausschreiben 6" Nr. 5 POB 29322, Tel Aviv.

ERSTER PREIS

FIAT 127 — Steuern nicht eingeschlossen

FIAT 127

"פיאט 127"

Zu Ihrer Beachtung! "FIAT 127" ist das einzige Auto dieser Preisstufe mit zwei Türen. Dieser Vorteil bietet maximale Sicherheit, wenn Kinder im Fond sitzen, und die Tür nicht öffnen können.

Zweiter Preis

קורנת 14 Super Automatic

Frigidaire „KOROZ 14" Super-Automatic, von „MERFIZIM Ltd.", Tel Aviv, Allenby 94

12 Geschenkpakete von STOCK

STOCK

CITIZEN

2 moderne CITIZEN-Uhren: Eine Damen- und eine Herrenuhr

BLACK & WHITE

6 Flaschen Whisky „Black & White", von DISKIN Ltd., Tel Aviv, Nachlat Beniamin 96.

6 LAHAV-Hemden 2 Herren-, 2 Damen- und 2 Kinderhemden

פרימה

Schöner Liegestuhl mit ...atratze, von PRIMA Ltd., Fabrik für Holz- u. Metallmöbel. Tel. 886145. 82169

Gründliche Reinigung u. Polieren der Fussböden nach Renovierung: SHAKED — Reinigen und Polieren von Fussböden Scharetstr. 14. Tel-Aviv. Tel. 261311. 268027

Fauteuil mit Armlehne für die Television, von ONEG, Fabrik für Kinder-, Jugend-, Terrassenmöbel, aus Holz und Metall, wie auch für Institutionen u. Erholungsheime. 1975 zum 20. Mal auserwähltes Erzeugnis.

ONEG ענג

SERVIERTISCH-GARNITUR von MOEBEL SUSOVSKI, Herzl 39, Tel Aviv.

רהיטים furniture

NECCHI

Schleifapparat für Messer und Scheren, von NECCHI — die besten Nähmaschinen.

10 Schallplatten von GAL RON, Allenby 94, Tel Aviv, im Kellergeschoss, Riesenauswahl an Schallplatten und Kassetten.

„גל־רון"

Küchengeschirr aus Plastik, von HULIOT PLASTIC, Sde Nachemia

חוליות פלסטיק

10 Flaschen feines Parfum, von LILIT. Alfasistr. 2, Tel Aviv, Tel. 822726.

Coquette

10 Fahrkarten der Linie Tel Aviv—Haifa, von ARIE, interurbaner Taxiservice.



Bügeleisen Infra Kal. von EMKA

מגהץ אינפרא־קל

אמקא

HUGO ZENTNER & CO.

Eine elegante Tasche von ZENTNER TASCHEN Pinskerstr. 4, Tel Aviv, 2. Stock. Tel. 297891



TABAC ORIGINAL

10 Flaschen After Shave „Tabac Original", von LILIT, Alfasistr. 2, Tel Aviv, Tel. 822726.

Hängebar, von CASTILIA Ltd., Möbelfabrik, Ramat Gan. Jabotinsky 48, Tel 724319.

קסטיליה בע"מ

Toaster für PIZZA, von EMKA

אמקא

ENGLISH PYREX

Garnitur aus engl. Pyrex, Von A. BUTON, Peretzstr. 5, Tel Aviv.

Herrn- oder Damengoldring, von TACHSCHITE TEL AVIV,



THE HOUSE OF CONFIDENCE

Pinskerstr. 67 (neben Kino Tel Aviv), Tel. 283821.

שטיחי לוי

Schlafzimmer-Teppich, von LEVY-TEPPICHE, Kikar Masaryk 12, Telefon 234455, Original-Perser-, chinesische und ausländische Teppiche.

GRILLUX von EMKA

grillux INFRA-RED

אמקא

TANNE Advertising

13. Lippencreme zum Schutz gegen Kälte und Wind. Für Kinder und für Erwachsene. Noch ein Erzeugnis von Taya.

14. Das Prinzip der Taya-Gesellschaft: Herstellung hervorragender kosmetischer Erzeugnisse die zu volkstümlichen Preisen verkauft werden.

15. Mixa, die feine Handcreme aus Frankreich, vermarktet von Taya.

16. Das original Kölnischwasser „es begann im Jahre 1792. in der Glockengasse 4711" Von Taya vermarktet.

17. Erstklassige Zahnpaste zum Zähneputzen und weiss erhalten.

18. Der traumhafte Schaum für das Bad und für eine erfrischende Dusche, von Taya.

19. Mundwasser von Taya für frischen Atem und weisse Zähne.

20. Roja Haarspray aus Frankreich. Auch das von Taya.

21. Zahnpaste mit Mentolgeruch, für Kinder — von Taya.

22. Die originale seifenlose Seife für die ganze Familie, die „Taya" in der ganzen Welt bekannt machte.

23. Die schöne Plastikflasche, speziell für Taya in Skandinavien hergestellt, für Dermapon und Bat Oren.

24. Die Devise der grössten und ältesten Kosmetikfirma im Lande.

1 Taya

2 no.1

3 MAGIC LIP

4 dura gloss

5 Taya

6 דרמפון

7 Tayadent

8

9 Taya זה יופי

10 4711

11 מי־פז

12 מנטה

13 בת־אורן

14 DEEP MOISTURIZING SKIN FOOD

15 Roja

16 TOSCA Eau de Cologne

17 Bac SPRAY

18 Delilah

19 Mixa mains SURACTIVE

20 4711 SIR international

21 nell

22 לא כל מה שעולה יותר הוא גם טוב יותר

23 Taya

24 ביצאפון EGG SHAMPOO

TANNE Advertising

חדשות ישראל — ECHO DES TAGES

אי־פרסום מידע על מטבע חוץ בשוק השחור — צעד בלתי נבון

ההחלטה של הוועד המנהל של רשות השידור להפסיק שידורי מידע על מטבע החוץ בשוק השחור נוגדת את חופש הבטוי של הדמוקרטיה שלנו. החלטה זו אינה נבונה ותופכת את השוק השחור ברחוב ליליינבלום למוסד כלכלי חשוב, שיש לחשוש ולפחד ממנו. בארצות מאחורי מסך הברזל שומרים שרותי הביטחון על הסוד הכמוס הנקרא „שוק שחור למטבע חוץ", ובמערב בונים תיאורטיות ותיאורטיקנים ומציאים מסקנות על הכלכלה בארצות הסוציאליסטיות על פי מידע משוקי המטבע הבלתי חוקיים, שמתקבלים ע"י תיירים חוזרים.

רק העדר החוקה החוקים קונסטיטוציוניים גורמים אצלנו למצב האבסורדי, שאדם או וועד יכול להחליט מה טוב ומה רע לציבור שלנו.

לא נתפלא, איפוא, אם מחר יחליט מי שיחליט, ששידורי ישראל לא ישדרו ידיעות על אונס, הפלות מלאכותיות, גניבות או על מעשי שחיתות, משום שהפרסום „לענין לא חוקי" עלול להוריד את מוסר הכלל.

יש להמשיך בשידור מידע על שער הדולר השחור, ביוון שזו אינפורמציה לגיטימית שהציבור רשאי לקבלה.

א. י.

„Schwarzer Dollarkurs" wird durch das Sendeverbot interessanter

Der Rundfunk hat die tägliche Veröffentlichung des Kurses des „Schwarzen Dollars" in der Lilienblumstrasse eingestellt, „weil illegale Devisenmanipulationen nicht ausgestrahlt werden sollen". Die Ansicht einiger Mitglie? der des Rundfunkbeirates, die die Auffassung vertraten, dass es sich um eine wichtige Information handelt, die man der Öffentlichkeit nicht vorenthalten dürfe, wurde in den Wind geschlagen.

Der Beschluss des Vorsitzenden der Sendebehörde, Dr. W. Eytan, ist nicht gerade als vernünftig zu bezeichnen. Erstens steht dieser Beschluss zu den demokratischen Prinzipien der freien Meinungsäusserung im Gegensatz. Zweitens ist das Sendeverbot dazu angetan, die „Börse" in der Lilienblumstrasse in den Augen der Öffentlichkeit und auch im Ausland zu einer „wichtigen Institution" zu machen, deren Tätigkeit nicht nur mit scheelen Augen sondern auch mit Argwohn und Furcht betrachtet wird.

In den Ländern hinter dem Eisernen Vorhang bestehen auch illegale Börsen, die jedoch von den Geheimdiensten der betreffenden Staaten mit strengsten Strafen verfolgt werden. In den westlichen Ländern werden die „schwarzen Kurse" in den sozialistischen Metropolen sehr ernst genommen, analysiert und als Barometer der wirtschaftlichen und politischen Stimmung angesehen.

Den Spekulanten in der Lilienblumstrasse wird der Beschluss der Sendebehörde willkommen sein. Gerüchtemacherei über den Stand des schwarzen Dollarkurses wird den ohnehin hohen Kurs nur weiter in die Höhe treiben. Es ist kein Geheimnis, dass Israelis sehr oft vor Auslandsreisen auf diese „Börse" angewiesen sind, da man mit 450 Dollar schwerlich einen Urlaub im Ausland antreten kann.

Was uns aber, als Zeitungsredaktion, besonders nachdenklich stimmt, ist die Tatsache, dass es Menschen und Ausschüsse gibt, die sich anmassen, darüber zu entscheiden, was der Bürger hören und was er nicht erfahren darf. Dieser absurde Zustand konnte nur deshalb entstehen, weil wir noch keine Verfassung und keine Gesetze haben, die solche Probleme regeln.

Es wäre kein Wunder, wenn morgen irgendjemand in der Sendebehörde die Anweisung erteilt. weder Meldungen über Bestechungsaffären, noch über Diebstähle, Vergewaltigungen oder Abtreibungen auszustrahlen, weil es sich um „illegale Handlungen" handelt, die geeignet sind, die öffentliche Moral ins Wanken zu bringen oder das Prestige des Staates anzuschlagen.

Die Börsenberichte, auch von der „Schwarzen Börse" sind legitime Meldungen, die der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden sollten. Es wäre zu begrüssen, wenn sich vernünftige Wirtschaftler und Knessetabgeordnete dieses Themas annehmen würden.

A. Ye.

Finnischer Botschafter abgereist

„Tiefes Verstaendnis Helsinkis fuer den Staat Israel"

Der finnische Botschafter, der die sowjetischen Interessen in Israel in den letzten neun Jahren wahrnahm, flog gestern von Israel nach Helsinki ab. Vor dem Abflug sagte der Botschafter, dass das finnische Volk für Israel tiefes Verständnis habe.

„Trotz des Umstandes, dass wir in verschiedenen Teilen der Welt leben, weiss man in Finnland, dass Israel weiss, was es will und seinen festen politischen Weg schreitet" sagte der Botschafter, der in den letzten Jahren Doyen des diplomatischen Corps in Israel gewesen ist. Er gab seiner Zufriedenheit Ausdruck, nach langdauernder Amtszeit in Pension zu gehen.

Unter anderem sagte der Botschafter, Finnland habe seine eigenen Ansichten über die Neutralität eines Landes. Finnland wolle nicht beiseite stehen. Es sei bereit, zu einem Friedensschluss im Nahen Osten beizusteuern u. arbeitet mit Israel an verschiedenen Projekten für Entwicklungsländer zusammen.

Was die Sowietunion betreffe, meinte der Botschafter, habe er nicht die UdSSR sondern nur die Interessen Moskaus vertreten. Dies habe die finnische Botschaft mit schwierigen verwaltungstechnischen Aufgaben belastet. Vor allem hat d. Botschaft die Interessen sowjetischer Bürger, zumeist Mitglieder der russisch-orthodoxen Kirche, in Israel wahrzunehmen. Zu den zukünftigen sowjetisch-israelischen Beziehungen wollte sich der Botschafter nicht äussern.

NÄCHSTE WOCHE KOMMT NEUER BOTSCHAFTER

Bereits in der nächsten Woche wird ein neuer finnischer Botschafter im Lande eintreffen. Es ist dies ein junger Diplomat namens Matti Kahilvuoto, der in der finnischen UN-Delegation amtierte und zum ersten Mal einen Botschafterposten antritt. Helsinki wollte die Botschaft in Israel nicht längere Zeit ohne Botschafter lassen, „weil hier ein sehr empfindlicher und wichtiger Posten zu bekleiden" ist.

Awigdor Schoham verabschiedete sich am Flugplatz namens des Aussenministeriums von dem scheidenden Botschafter. Unter den Anwesenden sah man den panamischen Botschafter Elio Oritz, der sieben Jahre im Lande amtiert und von nun an Doyen des Diplomatischen Corps sein wird.

ZWEI TERRORISTEN IN JENIN VERHAFTET

(WT) — Die Sicherheitskräfte verhafteten gestern zwei jugendliche Einwohner von Jenin. Die Verhafteten werden verdächtigt am Montag den Egged-Autobus angezündet zu haben, welcher im Zentrum von Jenin parkte. Das Verhör der Beiden wird fortgesetzt.

FRAUEN DEMONSTRIEREN VOR DER US-BOTSCHAFT

Tel Aviv (I) — Eine Demonstration der „Frauenbewegung für ein sicheres Israel" fand gestern nachmittag vor der amerikanischen Botschaft in Tel Aviv statt. Etwa zwanzig Demonstrantinnen protestierten gegen die „Neuorientierungspolitik" Washingtons in Nahost-Fragen und erklärten, diese Politik komme in dem Verkauf von Agressivwaffen an Jordanien zum Ausdruck, während der Verkauf von Waffen an Israel eingestellt worden ist. Die Demonstrantinnen sprachen von einem „US-Waffenembargo auf Israel".

Sie behaupten, Amerika wolle Israel bestrafen, weil sich Israel weigerte, die Verteidigungslinien im Sinai an Ägypten auszuliefern und auf die einzige Erdölquelle ohne ägyptische Gegenleistung zu verzichten. „Es ist doch gerecht, dass Israel von Ägypten die Aufhebung des Kriegszustandes als minimalste Gegenleistung verlangt" sagten die Frauen. Als „Symbol amerikanischer Garantien" wurden Luftballons losgelassen, die um das Gebäude der Botschaft schwebten. Der politische Berater des US-Botschafters, Dirk Gliston empfing schliesslich eine Delegation der Demonstrantinnen.

„Sie war keine Jungfrau"

Khan Junis (I) — Eine junge Frau aus Khan Junis wurde das Opfer eines Mordversuches. Eine Woche nach ihrer Ehe wollte sie der Gatte erwürgen. Er behauptet, seine Frau sei keine Jungfrau gewesen, als er sie geehelicht hatte.

Der 20jährige stellte sich der örtlichen Polizei und gab an, zusammen mit seinem Schwager die Frau erdrosselt zu haben. Die Polizei begab sich sofort in die Wohnung des Paares und stellte fest, dass die Frau noch atmete. Aus dem Krankenhaus wurde gemeldet, dass Aussicht auf Rettung ihres Lebens besteht.

Der Mann und der Bruder der jungen Frau wurden in Haft genommen.

aus dem Lande

Wohnungen von alten Leuten, die in Altersheime übersiedeln, sollen jungen Ehepaaren übergeben werden. Ein Plan, der diese Regelung vorsieht, wird von den Behörden, Ortsverwaltungen und „Mischan" ausgearbeitet. Dies gab Wohnbauminister Abraham Ofer nach einer Zusammenkunft mit Zeew Weiner, Direktor des „Mischan" von der Histadrut bekannt. Weiner erklärte, „Mischan" habe im Jahre 1969 dem Wohnbauministerium 200 Wohnungen von insgesamt 440 Wohnungen in „Ef-Al" für alte Neueinwanderer zur Verfügung gestellt. Im Laufe eines halben Jahres werden weitere 280 Wohnungen fertiggestellt, von denen das Wohnbauministerium einige Einheiten für Neueinwanderer erhalten wird.

Der Buchrevisor Jaakow Emanuel ist zum internen Kontrolleur bei den Supersol-Läden ernannt worden.

Schwefelsäure, die von der örtlichen Kraftstation in Ejlat an Land strömte, dürfte dem Meeresstrand schweren Schaden stiften, gab die Naturschutzbehörde bekannt. Beschwerden wurden an den Verkehrsminister, an MdK Josef Tamir und an Aluf (Res.) A. Jaffe, sowie an Dr. A. Marinow und an Asaria Ejlon übersandt. Die ins Meer fliessende Säure hat bereits grosses Fischsterben verursacht.

M. Dlamini, Innenminister von Swaziland, traf gestern im Lande ein.

Eine wissenschaftliche Studienreise nach Israel unternimmt vom 13. bis zum 25. Juli das Katholische Bibelwerk Österreichs. Die Reise steht unter der Leitung von Dr. F. Dexinger und Dr. Fritz Werner vom Institut für Judaistik in Wien.

Der Kommissar für Staatseinnahmen teilt mit, dass die Lehrer noch nicht ihre Milwe-Zertifikate 1971 erhalten können, da das Erziehungsministerium die Listen und Details der abgezogenen Beträge noch nicht an die Einkommensteuer überwiesen hat. Die von den Gehältern abgezogenen Beträge für die Milwe-Zertifikate sind jedoch termingemäss abgeführt worden. (Siehe auch Seite 2.)

Der Export von Baumwolle der letzten Ernte wird in diesem Jahr 35 Millionen Dollar erreichen, sagte ein Sprecher des Merkaz Chaklai.

Der Verkehrsminister ist nicht zur Intervention in dem internen Egged-Konflikt ersucht worden, verlautete aus dem Verkehrsministerium.

Ein neues System bei der Gewährung von Anleihen und finanzieller Unterstützung für Neueinwanderer wird v. Einwanderungsministerium ab 1.6. eingeführt. Bei seiner Einwanderung wird dem Ole eine Summe überreicht, die von der Grösse der Familie abhängt. Einwandererfamilien, die in Entwicklungsbezirke fahren, erhalten höhere Beträge. Bürokratische Schwierigkeiten werden abgebaut, sagte der Sprecher des Ministeriums. Die Sonderrechte unverheirateter Einwanderer werden von drei auf fünf Jahre verlängert.

Haifa hat wieder zwei Oberrabbiner

Raw Schaar Hajischuw Cohen ist gestern zum aschkenasischen Oberrabbiner von Haifa gewählt worden. Der Raw ist aus Jerusalem gebürtig. Er ist der Sohn des „Hanazir". Im Befreiungskrieg war er in die Gefangenschaft der Jordanischen Legion geraten. Nach seiner Freilassung wurde er Militärrabbiner.

Zum sefardischen Oberrabbiner der Stadt wurde Eliahu Bakschi-Doron gewählt. Er war früher Oberrabbiner von Bat Jam und leitete dort die Midrascha-Toranit.

Für die Rabbiner stimmten im Rabbinatsrat von Haifa 19 von 36 Mitgliedern der wählenden Körperschaft. Haifa war einige Jahre ohne Oberrabbiner gewesen.

CHAUFFEUR BEI UNFALL GETÖTET

Aschkelon (I) — Der Lkw-Chauffeur Mosche Schein aus Beer Schewa fand Dienstag abend bei einem Verkehrsunfall, der sich an der Strassenkreuzung Nir Am ereignete, den Tod. Er stiess mit einem aus der Gegenrichtung kommenden Lastkraftwagen aus Gaza zusammen. Der Chauffeur, der 26jährige Achmed Kaschem Mansour aus Khan Junis wurde in Haft genommen.

EL AL-FLUGZEUG MUSSTE UMKEHREN

BG-Flughafen (I) — Eine El Al-Maschine, die gestern früh nach Zürich abflog, musste nach kurzer Zeit umkehren, nachdem der Pilot einen Defekt in dem hydraulischen System des Flugzeuges festgestellt hatte. Ambulanzen und Feuerwehrwagen standen einsatzbereit, als die Maschine im südlichen Teil des Flughafens landete. Die Passagiere flogen an Bord anderer Maschinen ab.

VERLEIHUNG DER RAMAT GAN-PREISE

Am nächsten Sonntag, den 1. Juni, werden die Ramat Gan-Preise für Literatur im Beth Haezrach an Ben Zion Lurie, an Mosche Ungerfeld, an Riwka Keren und an Nissim Benjamin Gamlieli verliehen werden. Die Festansprachen halten Bürgermeister Dr. Israel Peled und der stellvertretende Bürgermeister Jizchak Jellin. Letzterer wird als Vorsitzender des städtischen Kulturausschusses die Preisverteilung leiten.

Vergangenes Jahr waren die Preisträger Adir Cohen, Dr. Zeew Wilnai, David Cohen und Jizchak Schalew.

ברוך דיין האמת

In tiefer Trauer geben wir bekannt, dass unser geliebtes Familienoberhaupt, mein Mann, unser Vater, Bruder, Grossvater und Schwager,

ELASAR AWIGDOR BRISON

(Sohn von AHARON)

von uns gegangen ist.

Die Beerdigung findet heute, Mittwoch, den 28.5.1975, um 13.30 Uhr nachmittags von der städtischen Beerdigungshalle, Daphnastr. 5, Tel-Aviv, aus statt.

DIE TRAUERNDE FAMILIE

Schiwa im Hause des Verstorbenen, Ibn Gavirolstr. 85, Tel-Aviv.

5000 UNFAELLE IM JAHR — IN DER LANDWIRTSCHAFT

Tel-Aviv (I) — Anlässlich der Verleihung des Harzfeld-Preises für Sicherheit bei der landwirtschaftlichen Arbeit, wurde auf einer Pressekonferenz in Tel-Aviv bekanntgegeben, dass sich durchschnittlich 5000 Arbeitsunfälle in der Landwirtschaft pro Jahr ereignen. N. Amiran, Leiter des Instituts für Sicherheit bei der Arbeit sagte, jedes Jahr werden etwa 19 Tote und hunderte Verletzte bei Arbeitsunfällen registriert. Die Zahl der Invaliden dieser Unfälle erreiche ungefähr 29 im Jahr.

Eine weitere interessante Feststellung, die allerdings seit Jahren gemacht wird: Wegen der Arbeitsunfälle gehen zahlreiche Arbeitstage verloren. Vier Millionen Arbeitstage verlor die Landwirtschaft dadurch, dass Verletzte der Arbeit fernblieben. Täglich gehen fünftausend Arbeitstage verloren.

Jizchak Schemi (Arbeitsministerium) und Nathan Tel-Nir (Nationaler Rat zur Vermeidung von Unfällen) beschwerten sich, dass die Versicherungsgesellschaften (mit Ausnahme von „Hasneh") nichts unternehmen, um an der Bekämpfung von Unfällen mitzuwirken.

Natad-Dollar = IL 6.35
Erhöhte Aktienkurse

Die Tel Aviver Börse stand gestern im Zeichen einer allgemeinen Erhöhung der Aktienkurse. Da in den nächsten Monaten nur leichtere Indexsteigerungen erwartet werden, wurden zahlreiche Aktienkäufe getätigt. Besonders gefragt waren Wolfson Mayer und Elite. Der Umsatz erreichte 2,3 Millionen IL.

Indexgebundene Papiere liessen durchwegs um einen Prozent bei einem Umsatz in Höhe von 15 Millionen IL nach.

Der Natad-Dollar zog um drei Punkte an und stellte sich auf IL 6.35. Der Dollar in der Lilienblumstrasse erhöhte sich um zwei Punkte auf IL 7.30.

DEVISENERSPARNISSE DURCH GEFLÜGEL-VERKAUF

Der Direktor des Landwirtschaftsministeriums, Reuben Eiland, erklärte auf einer in Tel-Aviv abgehaltenen Pressekonferenz, der Staat spare etwa 600 Dollar an jeder Tonne Geflügelfleisch, die anstatt Gefrierfleisch von der Öffentlichkeit erworben wird. Der Sprecher dementierte die Erklärungen von Vertretern der Konsumgenossenschaften, dass die Regierung an dem Verkauf von Gefrierfleisch profitiert und der Konsument zu hohe Preise zahlt.

Aus dem Kurszettel der Tel Aviver Börse

OBLIGATIONEN	28.5.1975	27.5.1975
6% Israel Electr. „B" $ Linked	178	178
5% Dead Sea Works bearer $ Linked	165	165.5
6½% Zim $ Linked	178.5	178.5
Milve Klita 1965 Index 130.1	482.5	435
Milve Klita 1966 Index 118.7	402	403.5
Milve Klita 1967 Index 118.9	387.5	389
6½% Dev. Loan ser 202 bearer	250.5	251
Dev. Loan ser 3001 bearer	148.8	148.3
Dev. Loan ser 162	299.5	299.5
Dev. Loan ser 309	183.5	182
Milve Bitachon 1969 ser 41	142.5	141.5
AKTIEN-MARKT		
Ozar Hitjaschwut ord. sh. reg.	215	228
I. L. D. C. Bankholding ord. sh.	196	196
Bank Hapoalim ord. sh. bearer	215	215
Bank Leumi „A" ord. stock	158	159
General Mortg. Bank ord. sh. bearer	179	180
Isr. Dev. & Mortg. Bank „B" ord. sh.	180	182
Housing Mortg. Bank „B" ord. sh.	135	139
Hassneh Insurance ord. sh.	245	245
Delek ord. sh. reg.	150	154
Pal. Cold. Stor. & Suppl. IL 10	138.5	142
Africa Pal. Investments ord. sh. reg. IL 10	223.5	222.5
Israel Land Development ord. sh. reg. IL 10	92	94.5
Solel Boneh Build. Works 10% bearer	138.5	141
Mehadrin	195.5	195.5
Neot Aviv	99.5	100.5
Rassco 8% pref. ord. sh. reg.	79	80
Ata „C" ord. reg. sh.	74.5	76.5
Dubek	374	379
Phoenicia 3% ord. pref. part. bearer	64	65
American Israel Paper Mills	279	277.5
Assis	159	159
Elgar Investment bearer	80	84
Ellern Investment Ltd. bearer	149.5	156.5
Paz Investments	101.5	105
Wolfson Clore Mayer Corp. reg. IL 10	72.5	74.5
Discount Bank Inv. bearer	163.5	168
Bank Leumi Investment ord. sh.	144	146.5
Clal Investment	200	202.5
Naphta Ltd. ord. sh.	168.5	168
Lapidot ord. sh. reg.	235	234
I. L. D. C. 10% conv. deb.	65	65
Ata 10% conv. deb.	69	71
D-Mark per $	2.3210/30	2.3205/25
Swiss Fr. per $	2.4700/75	2.4750/800
D-Mark	2.56	2.55
Natad (unter Banken)	6.32	6.35

TENDENZ AM GESTRIGEN BÖRSENMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Bank
Ohne Obligo

** = ex rights — K = Nur Käufer
* = ex coup. div. — V = Nur Verkäufer

Dollar Bonds: fest
Index Bonds: fest
Aktien: fester

ISRAEL NACHRICHTEN
חדשות ישראל
TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
— Nr. 428 —
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Harakewet Str. 52
Redaktion: Tel. 30814